
LYSSER NEUJAHRSBLÄTTER 1995

HEIMATGESCHICHTLICHE DORFCHRONIK



LYSSER NEUJAHRSBLÄTTER 1995

HEIMATGESCHICHTLICHE DORFCHRONIK

Band 20

Herausgeber: Kunstkollegium Lyss
Redaktion: Max Gribi, Lyss
Druck: Schwab Druck AG, Lyss

Vorwort

Max Gribi

Mit der vorliegenden Ausgabe der «Lysser Neujahrsblätter» könnte das Kunstkollegium eigentlich ein kleineres Jubiläum feiern. Der Jahrgang 1995 stellt nämlich die 20. Ausgabe der LNB dar.

Auf irgendwelche Jubiläumsfestlichkeiten wird allerdings bewusst verzichtet, denn 20 Jahre sind eben nicht 25 Jahre – ein Vierteljahrhundert, das bei öffentlichen Organisationen traditionellerweise Anlass zu ersten Jubiläumsfeiern bietet. Dies beweisen gerade die verschiedenen Beiträge in unseren «Neujahrsblättern», die seit 1976 alle derartigen Feiern unseres Dorfes erwähnt oder gewürdigt haben.

Als kleiner Hinweis auf das zwanzigjährige Bestehen weist unsere Publikation diesmal auf der Titelseite erstmals einen Untertitel auf. Mit den Worten «Heimatgeschichtliche Dorfchronik» soll – vor allem auch für zukünftige neue Leserinnen und Leser – verdeutlicht werden, was der eigentliche Sinn unserer vor 20 Jahren ins Leben gerufenen Schriftenreihe ist – die Verwurzelung im Dorf Lyss nämlich, das rein statistisch gesehen 1995 zur «Stadt» angewachsen ist.

Auch diesmal sei schliesslich darauf hingewiesen, dass Ideen, Hinweise sowie Text- und Bildbeiträge für unsere Schrift jederzeit willkommen sind.

Der Findling-Lehrgang

Max Gribi

Fein säuberlich mit einer Bronzetafel beschriftet, präsentieren sich seit dem Frühjahr 1994 elf Findlinge auf Lysser Gemeindeboden – drei davon befinden sich im Dorfzentrum.

Seit Herbst 1993 besteht in Lyss (siehe «Lysser Neujaarsblätter» 1994), das im Vergleich zu andern Ortschaften nicht über eine «grosse» Geschichte verfügt, mit dem «Weg durch Lyss» ein lokalthistorischer Lehrgang. Verschiedenste Objekte heimatkundlicher Natur sind darin berücksichtigt und in einer vervielfältigten Broschüre (auf der Gemeindeschreiberei kostenlos erhältlich) sowie auf einem Ortsplanausschnitt beschrieben und eingezeichnet.

Als Ergänzung zu diesem kleinen Dorflehrgang, der im Laufe der Jahre schrittweise erweitert werden soll, wurden 1995 zusätzlich auch die bemerkenswertesten Findlinge im Dorf selbst und in Dorfnähe zugänglich gemacht und beschriftet.

Zwei besonders eindrückliche Findlinge (Gesteinsblöcke aus der Zeit der eiszeitlichen Vergletscherung unserer Gegend) sind im Dorfzentrum anzutreffen: neben dem Arni-Brunnen auf dem Sieberhaus-Ruheplatz und beim Zugang zum Wahllokal an der Kreuzgasse. Vor dem Gemeindehaus befindet sich seit einigen Jahren auch ein markanter Findling mitten im Fussgängerbereich am Marktplatz: ein Geschenk der benachbarten Zürich-Versicherungen an die Gemeinde Lyss. Dieser Findling war es, der den Präsidenten der ehemaligen Kommission Kulturelles auf den Gedanken brachte, in Lyss eine Art «Findlingslehrgang» zu schaffen.

Aus der Luft gegriffen oder gar gekünstelt ist dieser Vorschlag keineswegs, denn in Lyss sind Findlinge, von Fachleuten auch «erratische Blöcke» genannt, häufig anzutreffen. In der Grube der Firma Bangerter treten sie beim Kiesabbau immer wieder zutage. Genau diese Findlinge sind als allgemeinverständliche Naturdenkmäler zu bezeichnen, denn sie belegen (wie die Schotterdecken in der Bangertergrube oder in der ehemaligen Gemeindegrube), dass unsere Gegend in uralten Zeiten, genauer in den Eiszeiten, vom Rhonegletscher überdeckt war. «Vor rund 50 000 Jahren», so der Bericht der Berner Geologen, die jeden einzelnen Findling genau bestimmten, «wurden sie aus dem Wallis, respektive Waadtland nach Lyss transportiert».



Das eigentliche Alter der Steine, die im Volksmund gelegentlich auch «Tüüfelsburdi» genannt werden, reicht allerdings viel weiter in die Erdgeschichte zurück. Einer der aufgestellten Findlinge stammt beispielsweise aus der Malm-Zeit und ist mit rund 1250 Millionen Jahren unbestritten der älteste Lysser... Solche und zusätzliche Angaben findet der aufmerksame Beobachter auf den nunmehr auf den Steinen angebrachten Bronzetafeln, wobei für jeden Stein möglichst präzise auch seine Herkunft angegeben ist. So sind sie denn nun im Dorf anzutreffen, die seit Jahren im Dorf heimischen Fremdlinge aus dem Wildhorngebiet, von den Aiguilles Rouges, aus dem Lötschental oder aus dem Val de Trient.

Findling 1:

Herkunft
Transport

Sonnhalde

Wallis, Diablerets oder Wildhorn-Gebiet
durch Rhonegletscher in der Würm-Eiszeit vor
ca. 50 000 Jahren

Gestein

Kalk (Quintner Kalk)

Alter

Malm, ca. 150 Mio. Jahre

Mineralbestand

Calcit

Findlinge 2:

Findling 2/1

Herkunft
Transport

Werkhof Sonnhalde

Wallis, Aiguilles-Rouges
durch Rhonegletscher in der Würm-Eiszeit vor
ca. 50 000 Jahren

Gestein

Biotit-Gneis

Mineralbestand

Quarz, Feldspat, Biotit, Muskovit, Erz (Pyrit und Magnetit)

Findling 2/2

Herkunft
Transport

südliche Seitentäler des Wallis (Penninische Decken)
durch Rhonegletscher in der Würm-Eiszeit vor
ca. 50 000 Jahren

Gestein

Hellglimmer-Gneis

Mineralbestand

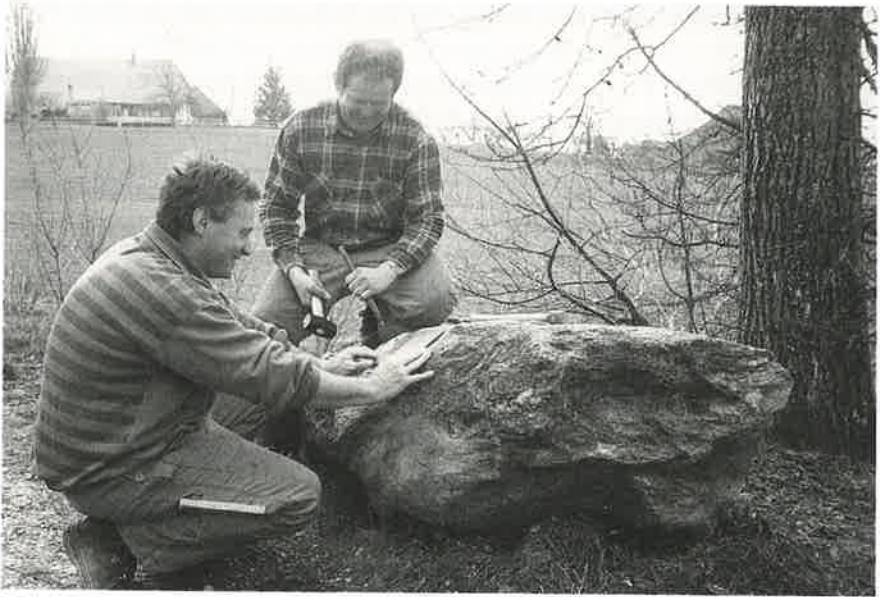
Quarz, Feldspat, Muskovit, wenig Biotit

Findling 3:

Herkunft
Transport

Zivilschutzanlage Sonnhalde

südliche Seitentäler des Wallis (Penninische Decken)
durch Rhonegletscher in der Würm-Eiszeit vor
ca. 50 000 Jahren



Gestein	Granit-Gneis (Ortho-Gneis)
Mineralbestand	Quarz, Feldspat, Muskovit, Biotit, Chlorit

Findlinge 4: Heilbach

Findling 4/1

Herkunft Wallis, entweder aus dem Lötschental (Aarmassiv) oder aus den südlichen Seitentälern (Penninische Decken)

Transport durch Rhonegletscher in der Würm-Eiszeit vor ca. 50 000 Jahren

Gestein Muskovit-Chlorit-Schiefer

Mineralbestand Quarz, Feldspat, Muskovit, Chlorit, Biotit

Findling 4/2

Herkunft Wallis, vermutlich aus der Region Martigny–Fully, eventuell aus dem Aarmassiv (Baltschieder Tal)

Transport durch Rhonegletscher in der Würm-Eiszeit vor ca. 50 000 Jahren

Gestein Granodiorit

Mineralbestand Feldspat (Plagioklas), Quarz, Hornblende, Biotit, Chlorit, Pyrit

Findling 5:	Autobahnböschung Rikartsholz
Herkunft	Waadtland, Gebiet Mont Pélerin
Transport	durch Rhonegletscher in der Würm-Eiszeit vor ca. 50 000 Jahren
Gestein	Nagelfluh (Konglomerat)
Alter	ca. 28 Mio. Jahre
Komponenten	Sandstein, Kalke, Calcit, Quarzit, Radiolarit, selten Granite
Findlinge 6:	Stegmatt-Schulhaus
<i>Findling 6/1</i>	
Herkunft	Wallis, Val Ferret–Martigny
Transport	durch Rhonegletscher in der Würm-Eiszeit vor ca. 50 000 Jahren
Gestein	Mont-Blanc-Granit
Mineralogie	Quarz, Kalifeldspat (orthoklas), Plagioklas, Muskovit und Biotit
<i>Findling 6/2</i>	Gleich wie 6/1
<i>Findling 6/3</i>	
Herkunft	Wallis, Val de Trient–Dent de Morcles
Transport	durch Rhonegletscher in der Würm-Eiszeit vor ca. 50 000 Jahren
Gestein	Vallorcine-Konglomerat
Alter	Perm (?), Karbon (?), ca. 280 Mio. Jahre
Komponenten	Gneis, Quarzit, Schiefer, Quarz, Feldspat

Die vorstehenden fachspezifischen Angaben stammen von den Berner Geologen Kellerhals und Haefeli. Sie beurteilen den Lysser Findlingslehrgang mit folgenden Worten: «Es ist sehr erfreulich, dass die Gemeinde Lyss diese Findlinge gut plazierte und beschriftet. Zumindest das Vallorcine-Konglomerat ist als Findling recht selten. Auch die Nagelfluh-Konglomerate vom Mont Pélerin findet man in unserem Gebiet nur noch in wenigen Exemplaren».

Nach der Beschriftung der aufgeführten Findlinge zeigte sich übrigens, dass auf Gemeindegebiet noch weitere Exemplare vorhanden sind. Diese sollen zukünftig ebenfalls bestimmt, beschriftet und anschliessend in den Findling-Lehrgang integriert werden.

Paul Dätwyler – bester Lysser Sportler aller Zeiten

Kurt Trefzer



Seine Laufbahn in der Blitzsicht:

Freistil-Ringer: Olympionike 1936 Berlin (Fünfter im Halbschwergewicht). Olympionike 1948 London (Mittelgewicht). Europameisterschaften 1935 Brüssel (Vierter). Europameisterschaften 1937 München (Dritter). Polizei-Europameisterschaften 1952 Dijon. (Sieger). Oftmaliger Länderkampf-Sieger und Schweizer Meister. *Schwinger:* Eidgenössisches Schwingfest 1940 Solothurn (Vize-Schwingerkönig); fünffacher eidgenössischer Kranzgewinner.

Nationalturner: Eidgenössisches Turnfest 1947 Bern (Sieger).

Polizei-Fünfkämpfer: 1943 Schweizer Meister.

Paul Dätwyler wurde am 13. März 1916 in Lyss geboren. Mit Blick auf den Geschäftsbetrieb seines Vaters könnte man sagen, er sei im Kreise seiner Geschwister mit «Lysser Käseimilch» aufgezogen worden. Schon während der Schulzeit war er dem Sport zugetan; zusammen mit seinen Schulkollegen (zum Beispiel mit dem späteren Zentralschweizer Meister im Amateurboxen, Fritz Schönauer, der vorübergehend auch Torhüter beim Sportverein Lyss war) wurde in der Freizeit gleich mehreren Disziplinen gefrönt.

Der kräftige Jüngling erwählte den Metzgerberuf und absolvierte in Moutier eine entsprechende Lehre, wobei er sich schon in dieser Zeitspanne zum Kranzschwinger entwickelte. Beruflich dann in Bern tätig, war Paul Dätwyler in der Folge schon als junger Mann ein Freistilringer von internationalem Format – nicht zuletzt wegen der in der Bundesstadt erlebten Förderung durch die dortigen früheren Olympiasieger Hermann Gehri und Ernst Kyburz.

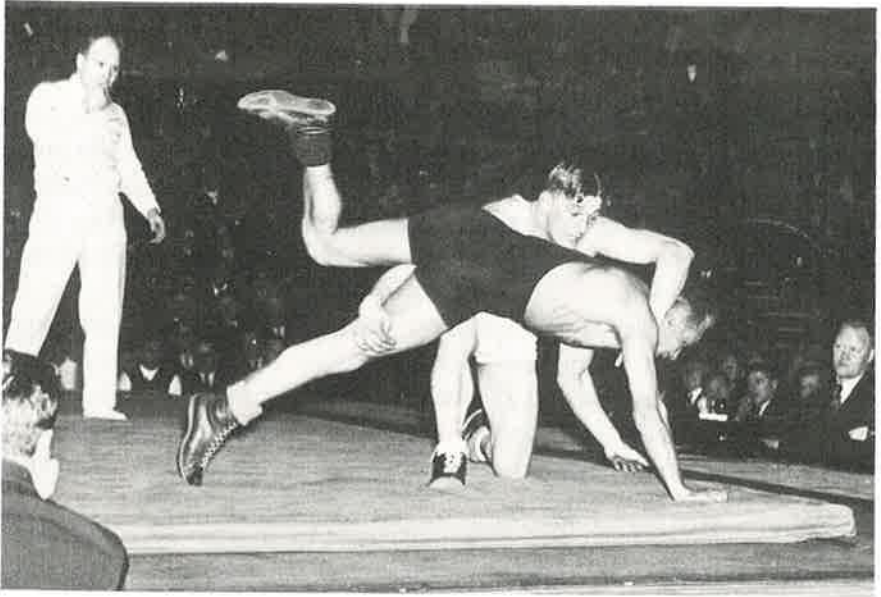
Im Jahre 1941 absolvierte Dätwyler die Polizei-Rekrutenschule in Basel, nahm dort Wohnsitz, erwarb sich 1952 an der ETS Magglingen das Sportlehrer-Diplom und wurde später nach dem Polizeikorporal noch Oberleutnant der Sicherheitspolizei und betreute auch die sportliche Ausbildung seiner Berufskollegen. Mit Margaretha Gygi aus Kappelen gründete Paul Dätwyler eine Familie (sein Sohn gehörte übrigens als Ruderer von Blauweiss Basel dem Olympia-Vorbereitungskader für München 1972 an). 1976 wurde er pensioniert – leider bescherte ihm das Schicksal nur während 8 Jahren einen wohlverdienten Ruhestand.

Die Ortschaft Lyss hat trotz eines vor allem in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg stark verbreiteten Sportinteresses nur ganz wenige Wettkampfsportler hervorgebracht, die über die regionalen Bereiche hinaus bekannt geworden sind. Umsomehr wirkt Paul Dätwyler – heute noch – diesbezüglich wie ein «Leuchtturm», sprengte er doch sogar den nationalen Rahmen und wurde zu einer internationalen sportlichen Grösse.

Bei all seiner Vielseitigkeit muss man seine Leistungen als Ringer hervorheben, handelt es sich hier doch um eine hochkarätige internationale (olympische) Sportart. Schon als 19jähriger brillierte er an der Europameisterschaft und ein Jahr später, an den Olympischen Spielen in Berlin, lag er zusammen mit andern Schweizern bis vor den Schlusskämpfen in Medaillenposition, musste sich aber schliesslich mit einem Diplomrang begnügen.

Zu einem Triumph wurde hingegen die Schweden-Tournee des Quartetts Lardon-Kyburz-Dätwyler-Angst: die Schweizer gewannen alle Turniere ihrer Kategorien in Stockholm, Norköping, Jönköping und Göteborg, und Paul Dätwyler wurde in der skandinavischen Sportpresse gar als «Bester Freistilringer der Welt» bezeichnet. Schon ein Jahr zuvor hatte er sich an der Europameisterschaft die Bronzemedaille geholt. Heute darf man rückblickend sagen, dass er möglicherweise durch den Wegfall der internationalen Wettkämpfe während des Zweiten Weltkrieges um die reelle Chance kam, Europameister oder gar Olympiasieger zu werden. An der Olympiade 1948 hatte der hervorragende Techniker mit seinen 32 Jahren den Formzenit wohl schon etwas überschritten – aber es war damals eine Bänderverletzung, die ihn nach zwei Anfangssiegen aus dem Rennen warf.

Der Ex-Lysser war aber auch ein hervorragender Schwinger. Es wirkte sensationell, als er 1934 am «Eidgenössischen» in Bern als 18jähriger (!) die Kranzauszeichnung errang; 1940 in Solothurn konnte er sich unmittelbar hinter den gemeinsam im ersten Rang klassierten Werner Bürki und



Otto Marti plazieren. Dank seiner technischen Vielseitigkeit konnte sich der populäre Offensiv- und Schönschwinger Dätwyler über ein Jahrzehnt lang unter den damaligen Koryphäen auszeichnen – dies obwohl diese in der Regel einen deutlichen Gewichtsvorteil aufwiesen. Es ärgerte Dätwyler sehr, dass der Schwingerverband unter dem Einfluss seiner Sennenschwinger kurz vor und nach dem Zweiten Weltkrieg jene seiner Aktiven aus dem Turnerlager aus dem Sägemehl verbannte, die im internationalen Ringen tätig waren – weil sie angeblich in traditionelles Brauchtum eindringen.

Paul Dätwylers letztes Glanzstück war sein Sieg als Nationalturner am Eidgenössischen Turnfest 1947 in Bern. Das hier verlangte Programm war eindrucksvoll und bestand aus Steinheben, Steinstossen, turnerische Freiübung, Hochweitsprung, Weitsprung, 100-m-Lauf, 3 Gänge Schwingen und 2 Gänge Ringen!

Vier Jahre zuvor war Dätwyler Schweizer Meister im Mehrkampf der Polizeisportler geworden; hier hatte sich der polyvalente Athlet im 3-km-Lauf, Kugelstossen, Weitsprung, Schiessen und Schwimmen zu bewähren. Dass er in diesem Kreis – jetzt schon im Seniorenalter – auch noch Europameister im Ringen wurde, ist nicht gering einzuschätzen, gehört doch diese Sportart in vielen Ländern zum sportlichen Repertoire in der körperlichen Ausbildung der Polizisten.

Paul Dätwyler stellte nach seiner Aktivlaufbahn seine Erfahrungen dem Ringen als Nationaltrainer zur Verfügung – dies im Hinblick auf die Olympischen Spiele 1952 in Helsinki. Mit Holzherr hatte er einen Köhner in der Staffel des ETV, dem er sogar gewisse Medaillenchanzen einräumte. Aber die internationale Lizenz lag beim nationalen Konkurrenzverband (SARV), dessen (schwache) Abordnung am erwähnten Anlass nichts zu bestellen hatte.

Paul Dätwyler erlebte den internationalen Niedergang unseres Freistil-Ringens noch mit: Nach der Weltklassezeit der 1920er und der Europa-klassensephase der 1930er und 1940er Jahre figuriert unser Land in dieser Disziplin seit mehr als 40 Jahren nur noch als «sportliches Kanonenfutter». Seine Meinung dazu war stets, dass diese Situation nur besser werden könne, wenn sich mehr Schwinger den modernen und harten Anforderungen des Ringens heutiger Prägung stellen würden.

Vor 350 Jahren: Erstmals Lysser Fasnachtsbrauch

Max Gribi

Wer von Fasnacht spricht, denkt in unserem Lande wohl zuerst an Basel, Luzern oder Solothurn. Bekannt ist in unserer Region auch der Umstand, dass im benachbarten Städtchen Büren an der Aare die Fasnacht (obwohl sie dort nicht Fasnacht, sondern «Nöijohr» genannt wird) wahrscheinlich auf die Einführung der Reformation im Bernerland, d.h. auf das Jahr 1528 zurückgeht.



Gleich nach der lieben Weihnachtzelt,
Da wird geramset weit und breit;
So auch in Lyß, wie sehr bekannt,
Ist man für dieses Spiel entflammt;
Besonders auch mein Freund Fetzl,
Ist sehr auf dieses Spiel erpicht;
Das Portemonnaie hübsch voll er macht
Und sagt dem Weibchen gute Nacht:
Geh' Morgen nicht zum Wehger hin,
Das schönste Fleisch wird mein Gewinn.

So kommt er denn beim Nachbar an
Und sieht sich um nach ein'gen Mann;
Zwei Vieler Herr'n war'n schnell bereit,
Zu ramsen einwenig zum Zeitvertreib.
Mit Kanunen, Jungen, Gänsen und Würst,
Der Wirt hat schnell den Tisch gerüst'.
Bald hörte man nur noch beim guten Wein,
Vom Trumplatz und vom Bellslein.
Jetzt geh' Fetzl, zeig dich als Mann,
Der seiner Frau Kanunen gewinnen kann.

Doch Wech auf Wech hat der Fetzl,
Das Portemonnaie leert sich fürchterlich;
Die Vieler nahmen Körbe voll heim,
Ihn blieb nur ein kleines Züngelein.
Ein Tag das Stüchlein auf dem Feuer war,
Bis daß zum Essen es weich und gar;
Beim ersten Bissen der Fetzl spricht:
„Das Züngelein mir zu verzalzen ist“!
Der Frau ging die Geduld nun aus,
Sie lachte ihn d'rauf ganz tapfer aus.

Dass ausgerechnet die Lysser Fasnacht urkundlich nur rund 125 Jahre jünger ist, stellte in den vierziger Jahren bereits Dr. Ernst Oppliger in seinem Buch über die ältere Geschichte von Lyss dar. Tatsächlich findet der Geschichtskundige gegen Ende des Dreissigjährigen Krieges, ganz genau im Jahre 1645, die erste urkundliche Erwähnung eines Lysser Fasnachtsbrauches.

Damit hätte man 1995 eigentlich ein gewichtiges Jubiläum feiern können. Weil die neuere Fasnacht (1984 mit der Gründung der «Lilienzunft» wieder ins Leben gerufen) aber erst seit 11 Jahren wieder durchgeführt wird, verzichtete man bewusst auf irgendwelche Festlichkeiten. Dies umsomehr, als während Jahrhunderten von einem eigentlichen Lysser Fasnachtsbrauch bis in die ersten Jahrzehnte unseres Jahrhunderts nichts mehr überliefert ist.



Zum zehnjährigen Bestehen der in unserer Zeit wiederbelebten Lysser Fasnacht gab die Lilienzunft in Buchform die Narrenfibel «Eifach ds Zähni» heraus, die ich zu verfassen und illustrieren die Freude und Ehre hatte. Darin wird im Blick auf die erwähnte dokumentarische Lücke festgehalten: «Grübeln bringt in diesem Falle nichts, denn diverse dorfhistorische Dokumente verbrannten vor Jahrhunderten (wahrscheinlich im Vorgängergebäude des heutigen alten Herrengasse-Schulhauses), bevor die pferdebespannte Feuerwehrspritze auf dem Schadenplatz eintraf und eine geschichtlich wichtig gewesene Betriebsbereitschaft erstellt hatte.»

Im Chorgerichtsmanual von 1645 fand der frühere Sekundarlehrer und damalige Ortshistoriker Dr. Ernst Oppliger hingegen eine erste fasnächtliche Spur. Zitat aus der erwähnten Narrenfibel: «Das Chorgericht bestand damals aus einigen wenigen fehlerlosen Lysser Mannen. Die hatten nach sonntäglicher Predigt vorne im Kirchenchor Platz zu nehmen und ferner aufmerksam des Prädikanten Worten zu lauschen. Anschliessend ging's darum, unverzüglich zu richten, um die offenbar immer wieder angeschlagene dörfliche Moral (wie andernorts auch) wegen unablässig vorhandener Einsturzgefahr kräftig zu stützen. Insbesondere aber Fensterlen, Chilten, Lausbubenstreiche, Trinkereien, Tanzfeste, Ehebrüche, Schlägereien, verbotenes Schnupfen und Rauchen und was es dergleichen Schönes und Erbauliches schon vor Jahrhunderten zur Aufheiterung trüber Stunden etwa so gab, nach Kräften zu ahnden und darüber gestrengstens zu richten.»

Im erwähnten Chorgerichtsmanual ist zu lesen, es sei ein Lysser «...an der altenfassnacht zum fassnachts füwr...mit einer brennenden Fackelen zuo...den reben überen glouffen allda...»

Der, mehr als nur fasnächtlich gestimmt, wie selbiger offenbar war, «...die hütten unser einem boum anzündt und verbrönnt» habe.

Das Lysser Fasnachtsfeuer wurde früher also nicht draussen im Stigli, wo heute jeweils der «Näbugeischt» verbrannt wird, sondern etwas abseits des Dorfes «auf der Reben» entfacht. In der Gegend des heutigen Rebenwegs also, von wo aus es ohne Zweifel im Dorf unten auf jeden Fall wahrgenommen werden musste.

Dieser Brauch soll übrigens gelegentlich noch zur Zeit des Ersten Weltkriegs gepflegt worden sein. Von «füwrigen fackelen» ist auch sonst gelegentlich die Rede im Chorgerichtsmanual. Und davon, dass «jedweder...gstracks gegen Wyssshaars rebe glouffen» sei. Chorgerichtlich geahndet und bestraft wurde jedenfalls jeder, der ein «fassnachtsfüwr machend» und, was wohl im Chorgericht besonders empfindlich zu Buche schlug, wer «in mummereyen und Fassnachtsbutzen wyss umbloufet».

Etwa aus der gleichen Zeit trieb es das «tumbe Volch» von Zeit zu Zeit übrigens noch wesentlich bunter. Man stellte nämlich chorgerichtlicherseits fest und hatte zu verurteilen, dass (vermutlich Jünglinge in ihrer Jugendblüte) «die Jungfrouwen an der Jungen fassnacht im Lyssbach gebadet» hätten, was zur Fasnachtszeit wohl auch nicht gerade eine sonderliche Wohltat gewesen sein mag.

In den frühen siebziger Jahren berichtete das «Bieler Tagblatt», dass der Fasnachtsgedanke vor 25 Jahren in Lyss nur in einigen eher verloren

herumirrenden Kindergrüppchen an der sogenannten «Stiglifasnacht» zum Ausdruck komme. Verschiedene neuzugezogene Lysser hingegen beachteten den im (nachfolgend zitierten) Zeitungsbeitrag aufgegriffenen Fasnachtsgedanken zumindest aus geschichtlichem Interesse:

Dass unser Dorf kaum Traditionen und Bräuche aufweist, ist eine altbekannte Tatsache. Von Neuzuzügern wird man gelegentlich auf diesen «Tatbestand» hin angesprochen. Was einem in diesem Falle übrig bleibt, ist höchstens der Hinweis, dass es auch in Lyss einmal Bräuche und Traditionen gab, die «Zigerhilbi» beispielsweise oder die Fasnacht, die in den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts im gesellschaftlichen Leben eine gewisse Rolle spielte, wurden sie doch von Leuten organisiert und getragen, die auch im öffentlichen Leben an der Spitze standen.

Anzeige und Empfehlung.

Mache dem geehrten Publikum von Lyss und Aarberg bekannt, dass ich die

Strassenpflege

Lyss-Aarberg übernommen habe und in veränderter Weise weiterführen werde. Ich mache auf den Unterschied aufmerksam.

Veräussere auch etwa 200 Fuder 2- à 3-jährigen Strassenschlamm. Landwirte werden auf diese Gelegenheit aufmerksam gemacht.

Merker, Strassenbauer.

Beim Blättern in alten Jahrgängen des «Bieler Tagblattes» haben wir die Bestätigung für gelegentliche Hinweise gefunden, die man etwa von älteren Leuten in Erfahrung bringen kann. So liest man beispielsweise im Jahrgang 1922 unserer Zeitung in einer Notiz vom 20. Januar:

«Die hiesige Faschingszunft hat ihren Maskenball auf Samstag, den 18. Februar, nächsthin festgesetzt. Derselbe wird, wie gewohnt, in den Räumen

des Gasthofs Zum Weissen Kreuz abgehalten. Eine geschmackvolle Dekoration der Lokale wird nicht fehlen; es liegen hiefür bereits eine hübsche Anzahl von Plänen vor und das betreffende Komitee wird in nächster Zeit seine Wahl zu treffen haben».

Der Anlass, es handelte sich sozusagen um den «offiziellen», erhielt in diesem Jahr aber offenbar Konkurrenz, denn bereits am 31. Januar wurde vermerkt:

«Unsere Leute wollen am 18. Februar nächsthin wohl alle lustig sein. Wie schon gemeldet, hält die Faschingszunft ihren diesjährigen Maskenball, wie üblich im Gasthof Zum Weissen Kreuz, ab. Nun soll auch im Gasthof Zur Post ein solcher arrangiert werden. Wie aus verschiedenen Anzeigen zu ersehen ist, wetteifern beide Gesellschaften in dem Gedanken, ihren Gästen einen vergnüglichen Abend zu bereiten. Wir dürfen wohl an beiden Abenden etwas Gediegenes erwarten.»

Lyß.

Die schon seit vielen Jahren ins Budget aufgenommenen Neubauten auf dem Bahnhofs Lyß sind nun unter fachkundiger Leitung glücklich beendet und gereicht nun der stattliche Bau der ganzen Ortschaft zur Unzierde. Schon beim äußern Anblick des fouragemagazinartigen Baues ahnt der Reisende in demselben große, geräumige Lokalitäten. Der Wartsaal III. Klasse ist zwar, was gerade nicht nötig gewesen wäre, etwas kleiner geworden, dafür aber derjenige II. Klasse zur Untenntlichkeit umgebaut. Neu ist das Gepäcktrotol, welches sich in der Mitte des gewaltigen Baues befindet. Fernere 3 Lokale ohne Fenster harren bis heute noch ihrer Bestimmung. Doch glaubt man, daß dieselben als Kamera-, Obscura-, Cholera-Zimmer und Arrestlokal gute Dienste leisten werden. Auch bietet die neue große Marquise bei windstillen Niederschlägen dem reisenden Publikum viel Schutz.

Wie aber verlief nun die Fasnacht vor 50 Jahren? Was liess man sich in Lyss in den «nährischen Tagen» einfallen? Schon am 20. Februar 1922 wusste das Bieler Tagblatt zu berichten:

«Die Faschingszunft in Lyss hatte auf vergangenen Samstag abend in sämtlichen Räumen des Hotels Kreuz einen Maskenball veranstaltet, der ihrem organisatorischen Talent und künstlerischen Empfinden alle Ehre

machte. Wir hatten das Vergnügen, Gast im Reiche des Prinzen Carneval zu sein, der diesmal seine Zelte im indischen Märchenlande aufzuschlagen beliebt hatte.

Welch ' ein mystischer Zauber überall, welche weiche, gedämpfte Stimmung in allen Räumen, dieses rote und blaue Licht, diese Fülle an bunten persischen Boden- und Wandteppichen – schon das Auge war entzückt von der leuchtenden Farbenpracht, und als dann einmal die süsse Rhythmik rauschender Tanzmusik ertönte, da ging auch das Herz auf in diesem hinreissenden Leben und Treiben beglückender Lust und Freude.

Todesanzeige.

Wir sind leider in der traurigen Lage, allen, die es wissen wollen, die Mitteilung zu machen, dass sich unser

liebliche und schöne Verein

dieser Tage mit gänzlichem Absterben befasst hat. Kurz war die Dauer unserer fruchtbaren Wirkung, herb der Verlust unserer schönen Mitglieder.

Lilia Lyss.

Wirklich, die Faschingszunft hat mit dieser Dekoration etwas ganz Feines und Geschmackvolles geschaffen und ist damit den Masken und gewöhnlichen Sterblichen so auf jeden Wunsch und besondere Ansprüche entgegengekommen, dass man sich am hellen Sonntagmorgen kaum von all' den lauschigen, verschwiegenen Ecken und Winkelchen und lauschigen Nischen zu trennen vermochte, wo es die ganze Nacht wisperte und flüsterte und koste und tollte und lachte und die Liebe indische Glut um ihn und sie in süssesten Wellen zauberte.

Masken sah man eine ganze Menge sehr hübscher, unter denen eine Gruppe verführerischer Haremsdamen auf ihrem Teppichlager besonders hervorstachen. Wir können nicht alle erwähnen, die uns oben und unten im

Hause, wo überall Musik ertönte und getanzt wurde, begegneten, nur eines wollen wir konstatieren, dass der Ton des Maskenlebens ganz auf die herrschende Stimmung eingestellt war, also Freude am Leben und Genuss bedeutete. Dass Herr Kohler vom Kreuz diesem Tone durch seine besten Gaben aus Küche und Keller erst noch die richtige Resonanz zu geben wusste, ist eigentlich bei dem ausgezeichneten Ruf seines Gasthauses überflüssig zu sagen; wenn wir es doch erwähnen, dann geschieht es um festzustellen, dass das ganze Arrangement des Abend nichts zu wünschen übrig liess und dem Geschmack der Veranstalter und dem Hauswirt das beste Zeugnis ausstellt.

Es war schon heller Sonntag, als die bunten Lichtlein am indischen Himmel erloschen und das nüchterne Leben die süsse Lust einer zaubervollen Nacht mit ihren Wonnen ablöste. Wir werden uns dieses flotten, stimmungsvollen Lysser Maskenballes und der Freundlichkeit der Herren aller der Faschingszunft noch lange mit Freude und Dankbarkeit erinnern.»



Grosse Wellen warf dieser Zeitungsbeitrag nicht. In den folgenden Jahren aber kam man in Gesprächen gelegentlich darauf zurück. Und die Idee, die Lysser Fasnacht in irgend einer geeigneten Form, allerdings nicht in «*süsser Lust*», dafür aber kreativ, originell und kulturell unverwechselbar zu neuem Leben zu erwecken – das war von nun an nicht mehr aus einigen Lysser Köpfen wegzubringen.

Immer deutlicher spürten nämlich weite Bevölkerungskreise in der damaligen Zeit des äusserst rasanten Dorfwachstums, der überbordenden Hochkonjunkturjahre und des ausufernden materiellen Denkens – zunehmend spürten sie das Fehlen von Traditionen und überlieferten Werten im Dorf Lyss. Aus dieser Erkenntnis entstand denn 1977 vorerst auch der «Lyssbachmärit»: ein paar Jahre vor der Wiederbelebung der Fasnacht. Aber von den gleichen Leuten ins Leben gerufen und anschliessend jahrelang aufbauend unterstützt und gefördert.

Am 16. August 1984 dann, nachdem sich gezeigt hatte, dass einige Dutzend Lysserinnen und Lysser bereit waren, an einer «kulturell wertvollen Wiederbelebung der Lysser Fasnacht» mitzuarbeiten, kam es im Saal des Restaurants Post zur Gründung der «Lilienzunft» Lyss. Erst einige Zeit später entdeckte man in unerwartet zum Vorschein gekommenen alten Fasnachtszeitungen, dass vor Jahrzehnten in Lyss bereits eine Fasnachtszunft bestanden hatte, die damals auf den Namen «Lilia» getauft worden, in der Zwischenzeit aber längst wieder verstorben war.



Kurze Zeit nach der Reaktivierung 1984 wurden fünf Guggemusigen – einschliesslich einer «Mini-Mugge» für den fasnächtlichen Nachwuchs –

sowie einige Schnitzelbankgruppen ins Leben gerufen. Mit der Gründung der Alten Garde Lylarius am 11.11.1995 schliesslich nahm genau 350 Jahre nach der erstmaligen Erwähnung einer Lysser Fasnacht ein weiteres fasnächtliches Gremium die aktive Förderung des altüberlieferten dörflichen Fasnachtsbrauches auf. Alle diese fasnächtlichen Gruppen setzen sich aktiv für die Lysser Fasnacht ein, die jeweils am letzten Januar- oder ersten Februar-Wochenende stattfindet und drei Tage dauert.



Kirche zum zweiten Mal eingeweiht

Bernhard Fankhauser

Seit dem letzten Aprilsonntag steht die grosse Kirche der reformierten Kirchgemeinde wieder zur Verfügung. Als dieses Gotteshaus nach seinem Neubau am 1. Dezember 1935 eingeweiht wurde, ahnte wohl niemand, dass kurz vor der Jahrtausendwende dieselbe Kirche nochmals eingeweiht werden würde. Pfarrer Baumgartner schrieb damals im Kirchenblatt: «Es war eine prächtige und vielen unter uns unvergessliche Feier und ein eindrucksvoller, historischer Moment. Schliesslich gibt es nicht alle Jahrhunderte eine Kircheneinweihung in einer Ortschaft.»

 **Feier zur Einweihung der wiederaufgebauten grossen Kirche**
Am Sonntag, 30. April 1995 laden wir alle Lysserinnen und Lysser ein, diesen Freudentag mit uns zu feiern.

10.00 Uhr: **GOTTESDIENSTLICHE ERÖFFNUNGSFEIER**
musikalisch umrahmt durch eine Lysser Chorgemeinschaft, durch den Orchesterverein und die Musikgesellschaft Lyss
Solisten: Katharina Beidler-Badertscher, Sopran; Flurin Tschurr, Bass
Leitung: Ruedi Kämpf

10.00 Uhr: **Kindergottesdienst in der alten Kirche**
ab 11.45 Uhr: Apéro für alle und **TAG DER OFFENEN TÜR**

ab 12.00 Uhr: Mittagessen, offeriert von der Kirchgemeinde, zubereitet vom Club kochender Männer, serviert im Kirchgemeindehaus, im Allersheim und (bei schönem Wetter) auf dem Platz vor der grossen Kirche

13.30 Uhr: Konzert des Jodlerclubs Lyss in oder vor der grossen Kirche
ab 13.30 Uhr: Cafeteria im Kirchgemeindesaal, im Allersheim und (bei schönem Wetter) auf dem Kirchenplatz

Spiele für gross und klein
14.50 und 15.50 Uhr: Geführte Turmbesichtigung. Besammlung in der Kirche (Liedertafel).

15.00 Uhr: Konzert der Musikgruppe der JG Aslan

19.00 Uhr: **JUGENDGOTTESDIENST** in der grossen Kirche



1.303

Und doch ist in unserer Zeit eine nochmalige Einweihung nach dem schicksalsschweren Unglücksfall vom 2. September 1992 nötig geworden, weil ein Pilot mit dem Helikopter auf die reformierte Kirche stürzte, dabei den Tod fand und daraufhin die Kirche in Brand gesetzt wurde. Ich erinnere mich noch gut an diesen Schreckensnachmittag, wie ich nach der Kinderstunde zur Kirche hinüberraunte und die Flammen aus dem Dach des Gotteshauses lodern sah. Befand sich jemand in der Kirche? Hat nicht unsere Organistin, Käthi Ramseyer, stets um diese Zeit an der Orgel geübt? Vom Kirchgemeindesaal her öffnete ich die Tür. Doch eine ätzende, schwarze Rauchschwade schlug mir entgegen, so dass ich die Tür rasch

wieder schloss. Nachträglich empfand ich es als grosse Gottesbewahrung, dass sich zur Unglückszeit niemand in der Kirche aufgehalten hatte.

Nach dem Brand blieb ein Ort der Verwüstung und Zerstörung zurück, und es begann der oft beschwerliche Weg des Wiederaufbaus. Die eingesetzte Baukommission leistete ganze Arbeit. Nach über 140 Sitzungen ist allmählich die Kirche in einem neuen Gewand entstanden. Der Baukommission, dem Architekten sowie all denen, die mit ihrer Hände Arbeit der Kirche in ihrer alten Gestalt ein neues, warmes und freundliches Gesicht geschenkt haben, darf ein herzliches Dankeschön ausgesprochen werden. Einen besonderen Dank verdient Baupräsident Fritz Rudin, der mit Sachkenntnis, Umsicht und Geschick den Wiederaufbau geleitet hat.

So ist nun ein neuer Sakralraum entstanden, der sich dem Licht öffnet, Weite spüren lässt und durch die Glasfenster und Lichtbänder eine spirituelle Ausstrahlung hat. Dass sich die Einweihungsfeier zu einem eindrucklichen und würdigen Fest gestaltete, ist den vielen Mitwirkenden mit ihren Wortbeiträgen und der schönen musikalischen Gestaltung zu verdanken. Auch wenn die Kirche mit ihrem neuen Gesicht nicht allen gleich gut gefallen sollte, so ist doch am Einweihungsfest die Freude und der Dank spürbar geworden. Es tut uns leid, dass nicht alle Platz gefunden haben, die zur Einweihungsfeier gekommen sind. Ausser der Orgel und den zwölf Kirchenfenstern ist der Neuaufbau unserer Kirche nun abgeschlossen.

125 Jahre Musikgesellschaft

Gertrud Gribi-Horst

«Wo die Sprache aufhört, fängt die Musik an.» Treffender als mit diesen Worten hätte man der Musikgesellschaft Lyss wohl kaum zu ihrem 125jährigen Geburtstag gratulieren können. Als Vertreterin der weit über hundert Lysser Vereine sprach sie Gemeinderätin Irène Szelestenyi an der Jubiläumsfeier in der Aula Kirchenfeld aus.

Gemeindepräsident Hermann Moser seinerseits, OK-Präsident des Seeländischen Musiktages und der gleichzeitig durchgeführten Jubiläumsfeier, bezeichnete in seiner Glückwunschatadresse die Musikgesellschaft als einen wichtigen Pfeiler des kulturellen Lebens, der bei fröhlichen und traurigen Anlässen der Dorfgemeinschaft diene.



In dreifacher Funktion wiederum sprach Barbara Moser, Vorstandsmitglied des Bernisch Kantonalen Musikverbandes, zur Festgemeinde. Im Auftrag des Eidgenössischen, aber auch des Bernischen und des Seeländischen Musikverbandes überbrachte sie nämlich als Geburtstagsgeschenke Wimpel, Zinnkanne und «Papier», das einmal in Musik umgewandelt werden solle.

In erfrischender, ja mitreissender Art hatte zuvor die Jugendmusik Lyss unter der Leitung von Dirigent Ueli Schori den festlichen Anlass in der Aula Kirchenfeld eröffnet, und der Organisator des Jubiläumsaktes, Anton



Mäder, hatte die zahlreich erschienenen Gäste – unter ihnen auch die befreundete Stadtmusik aus Imst im Tirol – im Auftrag der Musikgesellschaft Lyss und im Namen der Organisatoren und des OKs willkommen geheissen.

Getreu dem Motto «Viel Musik – wenig Reden – Bilder» habe man für einmal keinen Festredner verpflichtet. Vielmehr stellten Fritz Maurer und Kurt Moeri vom Fotoklub Lyss mit Bildmaterial aus dem Archiv der Jubilarin eine ebenso ansprechende wie abwechslungsreiche Diaschau zusammen, die in Wort, Bild und Musik die Geschichte der 125jährigen Musikgesellschaft Lyss beleuchtete. Diese wiederum lockerte den Jubiläumsakt ihrerseits mit verschiedenen Musikvorträgen auf.

Mit besonderer Freude und in sichtlicher Festlaune nahm Präsident Roland Chapuis im Verlauf des Festakts das erste Exemplar der von Anton Mäder verfassten, rund 30 Seiten umfassenden Festschrift entgegen. Nachdem vor 50 und 25 Jahren von Ernst Siegfried und Peter Schlunegger bereits zwei umfangreichere Gedenkschriften verfasst worden waren, beschränkte man sich diesmal im wesentlichen auf die Darstellung der letzten 25 Jahre Vereinsgeschichte, die man, durch gelungenes Bildmaterial aufgelockert, aufgrund thematischer Schwerpunkte erfasste: eine schicke Schrift, die noch viele Jahre als handliches und ansprechendes Nachschlagewerk dienen wird und über Festbesuche, besondere Aktivitäten, Höhepunkte, Ehrenmitglieder und vieles mehr Auskunft gibt.

75 Jahre Sportverein (SVL)

Im Verlauf des Monats Juli berichtete das «Bieler Tagblatt» verschiedentlich über das Jubiläum des Sportvereins Lyss. Im folgenden Beitrag werden die entsprechenden Berichte auszugsweise aufgeführt.

«Gleich zwei Jubiläen durfte der Sportverein Lyss (SVL) an diesem Wochenende feiern: Seit 75 Jahren wird in Lyss Fussball gespielt und zum 40. Mal führte der SVL heuer sein Dorfturnier durch. «Wir wollen weiterhin ein Verein mit gesunden Finanzen bleiben», lautete der Tenor an der schlichten Jubiläumsfeier.



Während auf den vier Spielfeldern auf dem Rasen des Sportzentrums Grien die Mannschaften um Punkte beim Dorfturnier spielten, füllten sich die Tische am Sonntag, dem 9. Juli gegen zehn Uhr morgens in der Sporthalle nach und nach. Die ehemaligen Trainer des SV Lyss, Verbandsdelegationen, Mitglieder befreundeter und benachbarter Klubs, Prominenz aus Politik und Wirtschaft und viele weitere geladene Gäste bildeten das illustre Publikum beim schlichten Festakt. Nachdem die Musikgesellschaft Lyss zur musikalischen Eröffnung aufgespielt hatte, war es an OK-Präsident Max Gribi, die Versammelten zu begrüßen.

Seine Festansprache gliederte Ehrenpräsident Arthur Strahm in drei Teile. Den ersten widmete er dem Rückblick auf 75 Jahre bewegte Vereinsgeschichte. Er erzählte von der Gründerzeit und erwähnte, dass 1922 mit

einem Jahresbudget von 800 Franken gerechnet wurde und dass davon 474 Franken schon als Pacht für das Spielfeld im Schachen bezahlt werden musste. Strahm schilderte dann, wie bei der ersten Sportplatzeinweihung (1931) ein Sportflugzeug den Ball zum Eröffnungsspiel abwerfen sollte, der Pilot jedoch das Ziel verfehlte. Der Festredner berichtete, dass der SV Lyss vom FC Biel Occasions-Fussbälle geschenkt bekam, während des Zweiten Weltkrieges der Sportplatz Schachen wegen des Plan Wahlens zum Kartoffelacker wurde und der SVL mit dem Gemeindesportplatz in der Nähe der alten Aarebrücke 1950 eine neue Heimat fand.

Leider habe diesem Fussballterrain, das damals für provinzielle Verhältnisse ein Musterbeispiel darstellte, ein Kiosk gefehlt. Darum habe er höchst persönlich mit einem weiteren Vorstandsmitglied in Bern einen Kiosk abgeholt, der in der Bundesstadt einem Strassenbauprojekt habe weichen müssen. Nachdem der richtige Standort gefunden war, so dass der Verkäufer die Fussballspiele mitverfolgen konnte, reichte der SVL bei der Gemeinde nachträglich ein Baubewilligungsgesuch ein. Statt dessen kam erst einmal eine Busse von 20 Franken, weil zuerst gebaut und erst anschliessend die amtliche Absegnung des klubeigenen Kioskes vorgenommen worden war, gab Strahm ein weiteres Münsterchen preis. Der Ehrenpräsident unterliess es auch nicht, von den im SVL integrierten Ausländermannschaften (Italiener, Spanier und Türken), der gut geführten Juniorenabteilung sowie den Senioren- und Veteranenmannschaften zu berichten.

Der SV Lyss versuchte immer schwarze Zahlen zu schreiben – und dies ist ihm bisher dank geschickter Vereinsführung geglückt. Trotz sportlicher Euphorie blieben die Klubverantwortlichen realistisch und wollten einen Aufstieg in die Nationalliga nicht um jeden Preis erzwingen. Traurige und schlechte Beispiele anderer Klubs in unmittelbarer Nachbarschaft unterstrichen die Richtigkeit dieser Vereinspolitik, hob Strahm im zweiten Teil seiner Rede hervor. Auch wenn die Geldmittelbeschaffung zusehends schwieriger werde, müsse mit jenen Steinen gebaut werden, die dem Club zur Verfügung stünden. Dies gelte jetzt wie für die Zukunft, schloss der Festredner den dritten ausblickenden Teil seiner Ansprache.

Jetzt waren die Gratulanten an der Reihe, angeführt vom Technischen Direktor des Schweizerischen Fussballverbandes, Hansruedi Hasler, der in die Runde blickend feststellte, dass Fussballspielen jung erhalte. Kurt Rüefli (Fussballverband Region Bern) knüpfte daran an und meinte, verglichen mit einem Menschenalter sei der SVL noch ein aktiver und junger Verein. Atillio Rossi (Seeländischer Fussballverband) zeigte sich erfreut,

dass der SV Lyss lange Zeit die Nummer 1 im Seeländer Fussball war und wünschte dem Jubilaren, dass dies weiterhin bestehen bleibe. Gemeindepräsident Hermann Moser schliesslich unterstrich die wertvolle Jugendarbeit, die vom SVL fürs Dorf geleistet werde.

17 Sportinteressierte versammelten sich am 1. Oktober 1920 im «Hirschen» in Lyss und gründeten den Sportverein Lyss. Obwohl die Gründer in erster Linie dem Fussballsport frönen wollten, kam es nicht zur landauf, landab gängigen Vereinsbezeichnung «Fussball-Club». Die Begründung dazu ist in den damals genehmigten Statuten zu finden, wonach es sich der Sportverein zur Aufgabe mache, die körperliche Leistungsfähigkeit seiner Mitglieder durch Sport – unter spezieller Berücksichtigung von Fussballspiel und Leichtathletik – zu fördern.

Noch vor der eigentlichen Gründungsversammlung spielten die Lysser Fussballer, nachdem sie von gesammelten 28 Franken einen Fussball gekauft hatten, ihr erstes Wettspiel gegen Brügg. Die Lysser (die Mannschaft wurde durch zwei Bürener und einen Brügger komplettiert) verloren mangels der nötigen taktischen Kenntnisse und wegen «planlosem Hin- und Herschiessen des Balles» gegen die «ingeübteren» Brügger mit 2:5 (0:4). Viele weitere köstliche Reminiszenzen lesen sich in der zum Vereinsjubiläum verfassten Festschrift «75 Jahre Fussball in Lyss» von BT-Sportjournalist Kurt Trefzer nach.

Aus den bescheidenen sportlichen Anfängen ist innerhalb der 75 Jahre ein stattlicher und erfolgreicher Fussballklub mit heute 546 Mitgliedern geworden. Seit 1987 spielt der SV Lyss in der 1. Liga. Der Verein stellte in der Saison 1994/95 insgesamt 20 Mannschaften (davon elf Juniorenteams). Bereits in der ersten 1.-Liga-Saison bestritten die Lysser (Trainer Ruedi Rickli) die Aufstiegsspiele in die Nationalliga B. In der Saison 1993/94 scheiterte der SV Lyss (Spielertrainer Stephan Heiniger) in den Aufstiegsspielen in die zweithöchste nationale Spielklasse an Echallens. Nach diesem weiteren Vereinshöhepunkt schaffte das Team von Heiniger letzte Saison den Ligaerhalt nur dank gewonnenem Entscheidungsspiel gegen Bümpliz. In der kommenden Saison werden die Lysser von Arturo Albanese trainiert und hoffen natürlich, an frühere erfolgreiche Saisons anknüpfen zu können.»

50 Jahre Schützengesellschaft Lyss

Willy von Dach (25)

Die Eidgenossen besaßen seit Jahrhunderten schon immer ihre persönliche Waffe, mit der sie auch regelmässig Schützenfeste besuchten, um in friedlichem Wettstreit ihre Geschicklichkeit zu messen. Blicken wir diesbezüglich in die Zeit zurück, in der unser Bundesstaat entwickelt und gegründet wurde – in die Zeit vor 1848. Die Schweizerbürger spürten damals noch den Hauch der Französischen Revolution und wollten ihre in der Zwischenzeit erworbenen Bürgerrechte in einem demokratischen Staat festigen und nicht mehr an eine konservative, vornapoleonische Obrigkeit verlieren, wo wieder Patrizier regiert hätten.

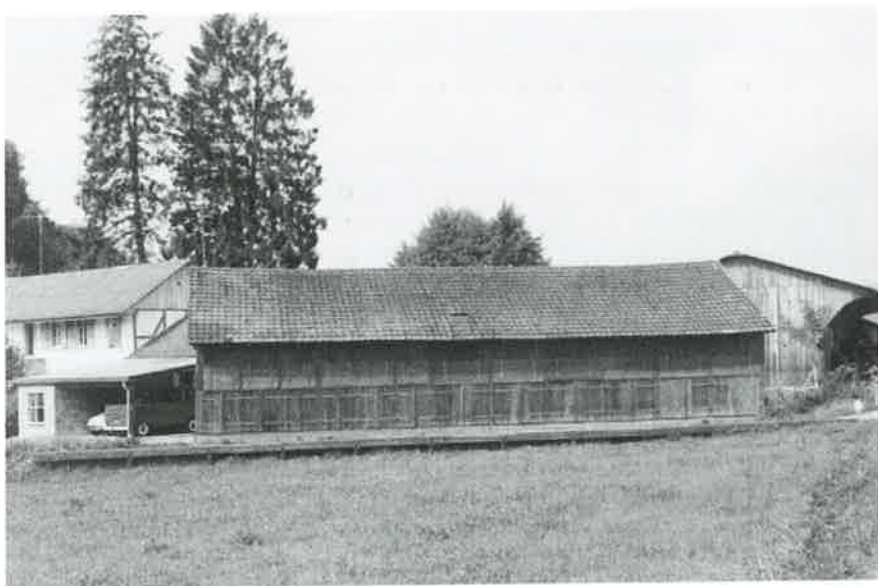
1824 wurde zum ersten Mal zu einem Eidgenössischen Ehr- und Freischiessen aufgerufen. Dieser Brauch wurde anschliessend regelmässig alle Jahre bis 1830 durchgeführt, ab 1830 hingegen nur noch alle 2–3 Jahre. Bei diesen eidgenössischen Festen rückte die politische und militärische Komponente in den Vordergrund. Mindestens so wichtig wie das Schiessen war das Ziel, den nationalen und bundesstaatlichen Gedanken, d.h. das gesamtschweizerische Zusammengehörigkeitsgefühl, zu fördern. So entwickelten sich die Schützenfeste zu militanten Demonstrationen des radikalen Flügels der Liberalen, der auf die rasche und nötigenfalls gewaltsame Durchsetzung des Nationalstaates drängte. Ihre Wirkung war umso grösser, als Presse und Publizistik eingehend über diese Ereignisse berichteten und sogar Dichter wie Jeremias Gotthelf dazu spezielle Berichte verfassten.

Die Schützen kamen zu diesen Festen jedes Jahr mit ihren persönlichen Waffen, wahrscheinlich zu Fuss, zu Pferd, mit Postkutschen, Ross und Wagen. Es gab damals noch keine Eisenbahn, geschweige denn ein Auto. Erst im Jahre 1847 wurde die erste Eisenbahnlinie von Zürich nach Baden eröffnet: die Spanisch-Brötli-Bahn.

50 Jahre sind vergangen seit der Fusion der ehemaligen Lysser Schützenvereine zu unserer Schützengesellschaft. Die jüngste Schützenvereinigung wäre heuer 82 Jahre alt geworden. Sie trug den Namen «Schützengesellschaft» und wurde 1913 als «Jungschützen-Gesellschaft» gegründet, wegen Austritt und Übertritt von 13 Feldschützen an der Hauptversammlung vom 15. November 1913. 106 Jahre alt wären dieses Jahr die «Freischützen», denn laut eines Jubiläumsberichts von 1939 wurde sie 1889 gegründet. Die älteste der drei Gesellschaften, die Feldschützen, wur-

den 1879 gegründet und würden jetzt das stolze Alter von 116 Jahren aufweisen.

Die Schiessübungen hielten alle drei Gesellschaften im Schiessstand «Brauerei» ab. Das Schützenhaus, in der Nähe der Garage Leiser gelegen, gehörte der Feldschützengesellschaft Lyss, die es Ende letzten Jahrhunderts gebaut hatten. Geschossen wurde über den Wannermattweg (etwas links vom heutigen «Kolibri») zum Scheibenstand (12 Scheiben) knapp vor dem Waldrand.



Der Idee einer Fusion begegnet man erstmals in einem Protokoll der Feldschützen aus dem Jahre 1928. Einige Jahre vorher, im Ersten Weltkrieg, wurden unsere Soldaten mit neuen Gewehren und Karabinern des Jahrgangs 1911 ausgerüstet. Die entsprechende Munition war nicht mehr das 89er Bleigeschoss, sondern das uns allen bekannte Stahlmantelgeschoss. Der Scheibenstand und der Kugelfang hielten dieser grösseren Belastung nicht stand. Darum wurde er 1916 vom Eidgenössischen Militärdepartement abgesprochen. Der anschliessend durchgeführte Umbau kostete Fr. 17 000.– und konnte erst 1922 verwirklicht werden. Die Gemeinde versprach Fr. 12 000.–, bezahlte dann aber nur Fr. 11 000.–. Der Rest wurde auf die drei Schützengesellschaften verteilt. Die Freischützen

trauten der Abrechnung der Feldschützen indessen nicht so ganz und blieben ihren Anteil schuldig. Eine gemeinsame Sitzung der Vorstände räumte die entstandenen Missverständnisse aus; die Freischützen schlugen dann sogar vor, die Schützengesellschaften zu fusionieren. Die Feldschützen ihrerseits hatten aber damals noch kein «Musikgehör» für diese Idee.

1945 ging der Zweite Weltkrieg in Europa zu Ende. Eine neue Generation von Schützen war inzwischen herangewachsen. Sie hatten während sechs Kriegsjahren immer wieder miteinander Aktivdienst geleistet. Die ehemalige «Arbeiter»- und «Herren»-Mentalität war weitgehend verschwunden. Verschiedene Schützen trugen deshalb den Gedanken einer vereinigten Schützengesellschaft in den erneuerten Vorstand der Feldschützen. Unter der Führung von Präsident Adolf Stettler begann man, auf eine Fusion hin zu arbeiten.

Am 15. Mai 1945 wurde vorerst beschlossen, den Jungschützenkurs von allen drei Gesellschaften gemeinsam durchzuführen. Das war immerhin ein erster Schritt. Am 11. August 1945, an der Vorstandssitzung der Feldschützen, einigte man sich sodann, die beiden anderen Schützengesellschaften schriftlich nach ihrer Meinung zu einer Fusion zu befragen. Damit keine Zeit verloren ging, befragte man die Feldschützen sofort mit Hilfe eines Zirkulars nach ihrer Meinung. Der Hauptharst stimmte für einen Zusammenschluss. Am 18. September 1945 trafen sich die drei Vorstände im Restaurant Hirschen. Einziges Traktandum der Sitzung war damals: Fusion der drei Schützengesellschaften.

Adolf Stettler übernahm das Tagespräsidium und stellte die Versammlung unter das Motto: Einigkeit macht stark! Wie im Militär, so gehören die Schützen auch im Zivil zusammen! Adolf Stettler schilderte, wie positiv eine grosse Gesellschaft im Lichte der Zukunft erscheinen könnte, z.B.

- Eine einzige Schützengesellschaft wäre in der Lage, die Gemeinde Lyss nach aussen durch höhere Resultate besser zu vertreten.
- Mit einer grossen Gesellschaft liesse sich der Feldschiessen- und Sektionsdurchschnitt erheblich verbessern.
- Es könnten mehrere starke Gruppen an Wettkämpfen teilnehmen.
- Schützen jeden Standes würden miteinander operieren, was das Zusammengehörigkeitsgefühl stärkt.
- Der Schiessbetrieb könnte rationeller organisiert werden, was sich auf der finanziellen Seite vorteilhaft auswirken würde.
- Der neue Vorstand sollte sich aus allen Bevölkerungskreisen zusammensetzen.

Nicht in allen Punkten war Einigkeit zu erreichen. Aber alle Anwesenden wollten sich für einen Zusammenschluss einsetzen. Jedem Schützen wurde ein Zirkular zugestellt, damit er sich zu der Fusion äussern konnte.

Die Schützenmeister der drei Gesellschaften wurden aufgefordert, ein Freundschaftsschiessen zu organisieren. Am 21. Oktober 1945 kam dieses Freundschaftsschiessen zustande und anschliessend führte man im Hotel Kreuz eine Schützengemeinde durch, deren Vorsitz Adolf Stettler führte. Zu Beginn sang man gemeinsam das Lied «Mein Schweizerland wach auf». Eine Abstimmung über die Fusion war noch nicht vorgesehen, hingegen ging es an diesem Anlass darum, über den Stand der Vorarbeiten zu orientieren.

Dr. Ernst Siegfried allerdings schlug nun doch vor, eine Resolution mit folgendem Wortlaut zu fassen:

«Die Schützengemeinde der Schützen von Lyss hat sich am 21.10.45 für eine Fusion der drei Gesellschaften ausgesprochen. Sie wünscht die baldige Einberufung von ausserordentlichen Hauptversammlungen innerhalb jeder einzelnen Gesellschaft. Traktanden: Auflösung der Gesellschaften gemäss Statuten. Die Ausarbeitung von Statuten für die neue Gesellschaft ist sofort durch eine Fusionskommission an die Hand zu nehmen. Die Wahlen sind zu besprechen. Grundsätzlich soll sich der neue Vorstand zu gleichen Teilen aus allen drei Gesellschaften zusammensetzen. Nach Beendigung dieser Vorarbeiten (Beschlüsse der ausserordentlichen Hauptversammlungen vorbehalten) ist eine Gründungsversammlung der neuen Schützengesellschaft von Lyss einzuberufen.»

Diese Resolution wurde wie folgt angenommen: Einstimmig von den anwesenden Schützen der Schützengesellschaft und einstimmig von den anwesenden Schützen der Feldschützen. Von den Freischützen stimmte der Resolution nur ein Teil zu, der grössere Teil enthielt sich der Stimme.

Mit der Annahme der Resolution war der Wille zur Fusion klar zum Ausdruck gekommen. Eine Fusionskommission von je drei Mitgliedern der drei Gesellschaften nahm sofort die Vorarbeiten auf. Das waren: Die drei Präsidenten der Gesellschaften: Adolf Stettler, Arnold Nyffenegger und Paul Bürgi sowie die Mitglieder Hans Brand, Christian Fahrni, Hans Lanz, Heinrich Schoop, Fritz Messer, Ernst Aeberhard und Emil Hug als Ersatzmann.

Die erste Sitzung fand nur 10 Tage später statt, am 31. Oktober 1945. Beinahe hätte aber die erste Sitzung nicht abgehalten werden können, weil, so das Protokoll, «durch Böswilligkeit von dritter Seite» die Vertreter der

Schützengesellschaft nicht in den Besitz der Einladungen gekommen waren. In fünf Sitzungen innerhalb von nur vier Wochen, vom 31. Oktober 1945 bis zum 26. November 1945, wurde anschliessend eine riesige Arbeit in kürzester Zeit bewältigt. Statuten für die neue Gesellschaft wurden erstellt, der Name gesucht und vorgeschlagen, die Organisation wurde festgelegt, die Nomination des neuen Vorstandes vorbereitet, die Erneuerung des alten Schiessstandes diskutiert und eine Baukommission für eine neue Anlage, «die bis in drei Jahren gebaut werden soll», aufgestellt. Auf den 8. November 1945 wurden für die alten Gesellschaften ausserordentliche Hauptversammlungen angesetzt. Jede Gesellschaft tagte in ihrem Lokal. Einziges Traktandum war an jeder Versammlung die Zustimmung zur Fusion und Auflösung der alten Gesellschaft.



Die Resultate der damaligen Abstimmung:

Feldschützengesellschaft	65 Ja	0 Nein	
Freischützengesellschaft	47 Ja	17 Nein	1 Leer
Schützengesellschaft	30 Ja	2 Nein	

Damit war die Fusion der drei bisherigen Schützengesellschaften beschlossen und die Gründungsversammlung konnte noch im gleichen Jahr abgehalten werden.

Am 19. November 1945 beschloss die Fusionskommission, an der Gründung müsse die neue Gesellschaft eine Standarte erhalten. Sofort wurden

denn auch diese Arbeiten vorangetrieben. Innert einer Woche waren unter Mithilfe des Lysser Graphikers Willy Simmler die Entwürfe bereinigt und die Standarte konnte bestellt werden.

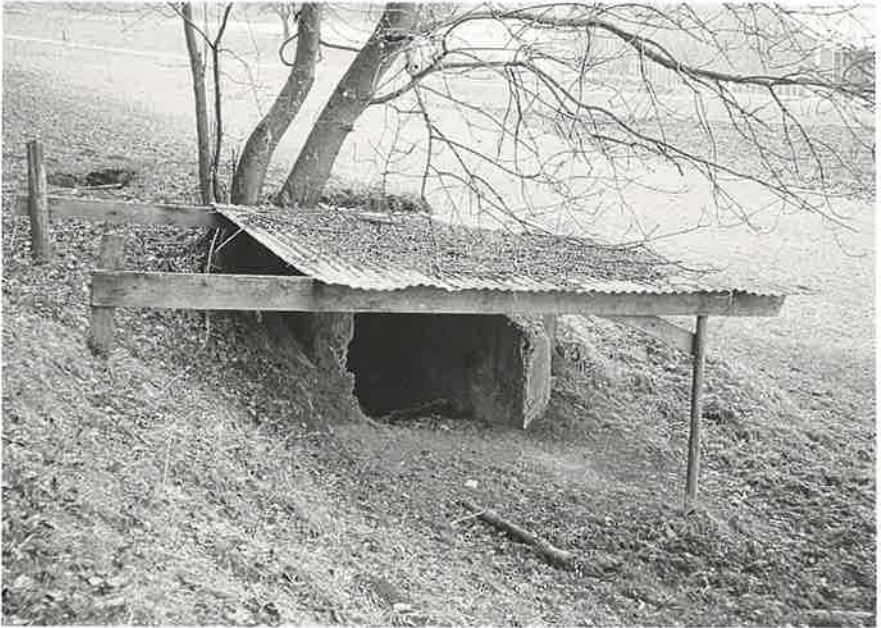
Die Gründungsversammlung der neuen Schützengesellschaft fand am 18. Dezember 1945 im Hotel Kreuz statt. 104 Schützen waren anwesend. Der Tagespräsident, Adolf Stettler, leitete die Versammlung und die Lysser Jodler umrahmten den Festakt mit ihren Liedern. Zuerst wurde die Fusion der drei Gesellschaften zur neuen «Schützengesellschaft Lyss» einstimmig beschlossen. Dann genehmigten die Schützen die Statuten der neuen Gesellschaft. Der Vorstand wurde für zwei Jahre gewählt und bestand aus nicht weniger als 22 Mitgliedern. Ein Schütze aus dem damaligen Vorstand, Hans Baumgartner, war an der Jubiläumsfeier vom September 1995 anwesend.

An der Gründungsversammlung vom Dienstag, 18. Dezember 1945 im Hotel Weisses Kreuz wurden in den ersten Vorstand der Schützengesellschaft gewählt:

Präsident	Stettler Adolf
Vize-Präsident	Nyffenegger Arnold
1. Schützenmeister	Hug Emil
Schützenmeister	Spring Hans, Lanz Hans, Ueltschi Fritz, Bürgi Ernst, Krähenbühl Albrecht, Schwab Gottlieb, Nyffeler Jules, Devaux Ernst
Korresp. Sekretär	Arn Alfred
Protokollführer	Schoop Heinrich
Schiess-Sekretäre	Bärtschi Alfred, Aeberhard Ernst
Hauptkassier	von Dach-Thommet Willy
Beitragskassiere	Zurbuchen Heinrich, Wanner Karl PTT
Materialverwalter	von Dach Walter
Munitionsverwalter	Baumgartner Hans, Berger Hans, Christen Aurel
Revisoren	Jost Walter, Messer Fritz

Den Jahresbeitrag setzte man auf 3 Franken fest. Schützen, die viel schossen, bezahlten darüber hinaus noch 2 Rappen Schussgeld, höchstens aber 10 Franken, was 500 Schuss entsprach. Schliesslich konnte dem Präsidenten auch die neue Standarte übergeben werden.

Mit 470 Schützen war nun die Schützengesellschaft Lyss eine der grössten Sektionen im Kanton Bern. Ein grosses Vorhaben war von den Lysser Schützen mit viel Mut und Zuversicht in knapp fünf Monaten verwirklicht worden. Nun aber hiess es: Zusammenleben lernen. Soweit dies noch ver-



folgt werden kann, haben sich die Schützen bis heute, von wenigen Ausnahmen abgesehen, sehr gut vertragen.

Sind die Erwartungen an die Fusion in den letzten 50 Jahren erfüllt worden? Man kann mit Überzeugung zu dieser Frage Ja sagen! Dutzende von Vorstandsmitgliedern und Hunderte von Schützen haben in den letzten 50 Jahren in verdankenswerter Weise zu diesem positiven Eindruck beigetragen.

Erwähnt seien an dieser Stelle die Präsidenten der Schützengesellschaft:

Stettler Adolf †	1945–1950
Rüfenacht Ernst †	1951–1954
Hemund Fritz †	1954–1958
Moser Rudolf	1958–1961
Hug Emil †	1961–1962
Grütter Hansueli	1962–1966
Frutig Ernst	1966–1968
Forrer Hans	1968–1975
Riesen Ernst	1976–1983
Sitter Markus	1983–1990
von Dach Robert	1990–1996

Es ist nicht möglich, die vielen Höhepunkte der Schützengesellschaft im Verlauf der letzten 50 Jahre zu erwähnen. Nur soviel: An neun Eidgenössischen Schützenfesten nahm die Sektion in diesem Zeitraum teil. Immer errang sie einen Goldlorbeerkrantz. Im Jubiläumsjahr 1995 erreichte man in Thun das wohl beste Resultat seit der Fusion: den 32. Rang von 285 Sektionen der 1. Stärkeklasse. Ausgezeichnet wurde die Gesellschaft mit Goldlorbeer und einem Silberbecher der ersten Gabenklasse.

Als in den sechziger Jahren die in ihrer Organisation sehr autonomen Gruppen «Kaktus» und «Zwänggring» geschaffen wurden, begann ein gesunder Wettbewerb innerhalb der Sektion. Unzählige Male vertraten diese beiden Gruppen die Ortschaft Lyss an Schiessanlässen erfolgreich. Grosse Verdienste in der Betreuung der verschiedenen Gruppen seit ihrer Gründung hatte ohne Zweifel Rudolf Moser.

Die Lysser Schiessanlage in der «Brauerei» blieb Jahrzehnte in einem sehr schlechten Zustand. Geschosseinschläge im «Lehn» und in Suberg führten zur Schliessung der Anlage durch die eidgenössische Schiesskommission. Es folgte eine nur provisorische Wiedereröffnung, nachdem man die dringendsten Reparaturen ausgeführt hatte. Es gibt in 20 Jahren kein Protokoll, in dem die Schiessanlage nicht ein Thema gewesen wäre. Endlich, nach 25 Jahren, konnte die damals laut Presseberichten modernste Schiessanlage der Schweiz (mit automatischer Schussanzeige) eröffnet werden.

Nach der Prüfung von gegen 20 Standorten wie z.B. des Baggul, mit Aarberg im Siechenbach (Aarberg lehnte ab), des Gebiets Hardern-Kalchgraben (die Harderer waren dagegen), in Worben (Schussrichtung Jensberg), wo man auch ablehnte, blieb als ideale Lösung der Winigraben in unserer Nachbargemeinde Grossaffoltern. Das Müller-Heimet, in der Gemeinde Grossaffoltern gelegen, konnte dank der Zustimmung der Lysser Stimmberechtigten am 4. April 1965 erworben werden. Nun wurde der Winigraben, wo die neue Schiessanlage gebaut werden sollte, gegen das Müller-Heimet eingetauscht. Dieser Tausch glückte in der zweiten Hälfte der sechziger Jahre den Gemeinderäten Willy von Dach, Ueli Henauer und Hans Leiser. In über 30 Verhandlungen, die sehr schwierige Land- und Waldumlegungen zum Gegenstand hatten, wurde eine kleine Güterumlegung verwirklicht. An der Urnenabstimmung vom 29. September 1968 stimmten die Lysser Bürger auch der Schiessanlage im Winigraben zu. Projektverfasser waren die Architekten Hans Abplanalp und Walter Jau, die Bauleitung hatte Walter Jau, die Ingenieurarbeiten wurden von Franz Pa-

reth ausgeführt. Nur dank der Fusion der Schützengesellschaften und der Zustimmung der Lysser Stimmbürger war es möglich, eine moderne Schiessanlage zu verwirklichen. 1971 wurde der Schiessbetrieb aufgenommen.

Die Baukommission der Schiessanlage Winigraben setzte sich folgendermassen zusammen:

Präsident	Gemeinderat von Dach Willy
Vizepräsident	Gemeinderat Mäder Anton
Mitglieder	Hofmann Walter Münzenmeier Otto Reichen Werner †
Architekt	Jau Walter
Sekretär	Schneeberger Otto †

Präsident Hans Forrer schlug kurz nach der Eröffnung der neuen Schiessanlage vor, auf der neuen Anlage ein Sturmgewehr-Gruppenschies- sen abzuhalten. Dieses wurde erstmals 1972 mit Erfolg durchgeführt und findet heute als «Seeländische Meisterschaft» noch immer alle Jahre statt.

1974 führte die Schützengesellschaft Lyss sodann das Seeländische Ver- bandsschiessen durch: ein Grossanlass mit gegen 9000 Schützen. Unter Präsident Ernst Riesen wurde 1983 die ursprüngliche, im Unterhalt zu teure Polytronic-Schussanzeige durch die modernere Sius-Ascor-Anlage ersetzt. Die Gemeinde Lyss gewährte zu diesem Zweck ein Darlehen von Fr. 300 000.–.

Ein Letztes noch, das zu besonderer Freude Anlass gibt: Alle drei Schüt- zengesellschaften von Ammerzwil und Grossaffoltern schiessen seit 1983 im Winigraben. Schon vor 25 Jahren hätten wir diese Gesellschaften gerne beim Erstellen der Schiessanlage mit dabei gehabt. Könnte in Zukunft so- gar eine Fusion aller Schützengesellschaften, die im Winigraben schiessen, ein Thema werden?

Der vorliegende Rückblick sei abgeschlossen mit dem Hinweis, dass es auch heute drei Dimensionen gibt, wo die persönliche Bewaffnung des Schweizer und seine Waffenausbildung wichtig sind: Die militärische in einer Milizarmee, die sportliche im zivilen Bereich und die politische als souveräner Staatsbürger in unserer Demokratie. Lassen wir uns auch bei der vorgesehenen Abstimmung über ein neues Waffengesetz nicht in un- sern Rechten einschränken!

25 Jahre Heilpädagogische Sonderschule

Markus Egger

Am ersten Juliwochenende feierte die Heilpädagogische Sonderschule Lyss, deren Schulgebäude sich seit Jahren am Chaumontweg befindet, im Rahmen eines ansprechenden Jubiläumsprogramms ihr 25jähriges Bestehen. Ein Festakt, umrahmt von Vorträgen der Musikgesellschaft Lyss, stand neben Elternbesuchen, Festwirtschaft, Verkaufsständen, Ballonwettbewerb, Kindereisenbahn, Bilderauktion, Kinderdisco und verschiedenen anderen Attraktionen auf dem samstäglichen Jubiläumsprogramm. Vereinspräsident Dr. Herbert Suter, Schulgründer und alt Gemeindepräsident Max Gribi sowie Albert Bitterlin als kantonaler Vertreter äusserten sich zu Alltag und Geschichte der jublierenden Schule.

Der Gedanke, in Lyss eine Heilpädagogische Sonderschule aufzubauen, entstand nicht in Lyss, sondern auf der Fürsorgedirektion des Kantons Bern. Dort stellte man in den sechziger Jahren fest, dass in verschiedenen Regionen des Kantons Bern noch keine Schulungsmöglichkeiten für geistig behinderte Kinder vorhanden waren. Darum ergriff man von dieser Amtsstelle aus die Initiative zur Gründung von Heilpädagogischen Sonderschulen. Die Heilpädagogische Sonderschule Lyss ist also im Zusammenhang mit verschiedenen derartigen regionalen Schulen im Kanton Bern zu sehen, die in diesem Zeitraum entstanden sind.

Im Seeland bestand damals nur in Biel eine Heilpädagogische Sonderschule, die von Herrn Jaggi geleitet wurde. Eine am Rande vergleichbare Schule war das Mätteli in Münchenbuchsee. Zwischen Biel und Münchenbuchsee, Erlach (im westlichsten Teil des bernischen Seelandes) und Leuzigen (im östlichsten Teil des Seelandes) hingegen kannte man keine heilpädagogischen Schulungs- und Betreuungsmöglichkeiten. Das war denn auch der Grund dafür, dass die Kantonale Fürsorgedirektion mit der Gemeinde Lyss Kontakt aufnahm mit der Bitte, die Gründung einer Heilpädagogischen Sonderschule mit Standort in Lyss abzuklären und nötigenfalls vorzunehmen.

Als jüngstes und wenige Monate zuvor erstmals gewähltes Mitglied des damaligen Gemeinderates, dem unter anderem das neugeschaffene Ressort Erziehung/Bildung/Kultur zugeteilt worden war, erhielt Max Gribi im Frühjahr 1968 vom damaligen Gemeindepräsidenten Dr. Ernst Siegfried Anfrage und Auftrag, zusammen mit seinem Gemeinderatskollegen Chri-



stian Ruchti, der bei einem Unfall kurze Zeit später unerwartet verstarb, die Anregung des Kantons aufzunehmen und möglichst speditiv zu bearbeiten. Auf Anraten von Inspektor Max Nyffeler, Vertreter der Fürsorgedirektion, wurden im Verlauf des Sommers alle seeländischen Gemeinden (ausgenommen die Stadt Biel und ihre Agglomerationsgemeinden) zum Bedürfnis einer Heilpädagogischen Sonderschule befragt, wobei vielerorts vorerst einmal erklärt werden musste, worum es sich dabei überhaupt handelte, da dieser Schultyp in der Öffentlichkeit noch kaum bekannt war.

Die Antworten der Gemeinden zeigten, dass im Seeland für die Eröffnung einer ersten heilpädagogischen Klasse genügend Kinder vorhanden waren. Im November 1968 wurden die Gemeindevertreter über das Ergeb-

nis der Abklärungen orientiert und gleichzeitig das weitere Vorgehen bekanntgegeben. Bereits vier Monate später konnte die Vereinsgründung im Bären in Lyss durchgeführt werden, wobei 36 Gemeindevertreter aus 17 Gemeinden daran teilnahmen und Max Gribi zum Vereinspräsidenten gewählt wurde. Bis im Sommer traten dem jungen Verein 17 öffentlichrechtliche Korporationen, 67 juristische Personen (vor allem Firmen und Vereine) und 34 Einzelmitglieder bei.

Die Suche nach einem geeigneten Lokal für die Eröffnung einer ersten Klasse brachte einerseits einen ausserordentlich grossen Arbeitsaufwand, vor allem aber manche Enttäuschung mit sich. Zur Diskussion standen damals beispielsweise ein Lokal hinter der Buchdruckerei von Dach an der Zeughausstrasse, in dem sich früher eine sogenannte Kostgeberei befunden hatte. Die Gemeinde ihrerseits konnte kein Lokal anbieten, da damals die Schulen noch der selbständigen Schulgemeinde Lyss unterstellt waren, die selbst unter akuter Raumnot litt. Erst auf Neujahr 1974 ging das Lysser Schulwesen im Rahmen der Neuorganisation der Gemeindestruktur an die Einwohnergemeinde über.

Dank des Einsehens des damaligen Präsidenten der Sekundarschulkommission, Paul Mettler, Besitzer der Liegenschaft Bielstrasse 25 neben dem Kino, war es endlich möglich, eine Lösung für die Heilpädagogische Sonderschule zu finden. In einem ehemaligen Uhrenmacheratelier und in einer Wohnung des Hauptgebäudes wurde dort im November 1970 – nachdem die kantonale Fürsorgedirektion und das Bundesamt für Sozialversicherung die Anerkennung der Schule ausgesprochen, die Lokalitäten besichtigt und der Eröffnung der Schule zugestimmt hatten – der Unterricht aufgenommen. Dora Reber (Schulleitung) und Edith Anliker waren die beiden ersten Lehrkräfte.

Ein halbes Jahr später musste bereits eine zweite Gruppe eröffnet werden. Ein Jahr später folgten die dritte und vierte Schülergruppe. 1974 schliesslich wurde eine fünfte Gruppe eröffnet, die in einem Schulpavillon in der Stegmattschulanlage untergebracht werden musste. Im gleichen Sommer erbte der Verein von Notar Oskar Möri, damals Verwalter der Spar- und Leihkasse Lyss, eine Liegenschaft am Birkenweg, in der in früheren Zeiten der erste Kindergarten der Gemeinde Lyss (ein Privatkindergarten) untergebracht gewesen war. Eine Gruppe der Heilpädagogischen Sonderschule war dort später zeitweilig unterrichtet worden; dadurch lernte der Erblasser die Anliegen und Bedürfnisse dieser Institution kennen.



Die Tatsache, dass die heilpädagogischen Schülergruppen vorübergehend in vier verschiedenen Gebäuden (zwei an der Bielstrasse, eines am Birkenweg und eines in der Stegmatt) unterrichtet wurden, erschwerte den Schulbetrieb beträchtlich. Darum nahm der Vorstand bereits 1975 Landverhandlungen mit der Gemeinde auf, wobei er einen Tausch der geerbten Liegenschaft Birkenweg mit einem Landstück der Gemeinde im Auge hatte. Gleichzeitig erarbeitete er ein erstes Raumprogramm für einen Neubau, wobei er stets auf die Unterstützung des Bundesamtes für Sozialversicherung und auf die kantonale Fürsorgedirektion (Ursula Pauli) zählen durfte. Im Herbst 1976 reichte der Vorstand gemäss den damals geltenden Richtlinien das umfangreiche Vorprüfungsgesuch ein. Anschliessend wurde auf Wunsch der Oberinstanzen geprüft, ob eine Einquartierung in einem bestehenden Lysser Schulhaus möglich sei, und etwas später führte eine Klasse des Technikums Biel auf dem vorgesehenen Terrain, auf dem die Schule heute steht, eine unentgeltliche Studie durch.

Ein 1978 durchgeführter Ideenwettbewerb unter Lysser Architekten führte schliesslich nach Überarbeitung, Baubewilligung, Kreditbewilligung durch den bernischen Grossen Rat und das zuständige Bundesamt zum heutigen Schulgebäude, mit dessen Bau 1980 begonnen wurde. Das Projekt von Walter Rigert, Architekt ETH/SIA, konnte im November 1981, fast auf den Tag genau 10 Jahre nach der Schuleröffnung, bezogen werden.

Am darauffolgenden 15. Mai 1982 schliesslich fand die offizielle Einweihung des neuen heilpädagogischen Tagesheims statt.

Während 14 Jahren leitete der erste Vereinspräsident ehrenamtlich den Aufbau der regionalen Heilpädagogischen Sonderschule in Lyss: von den ersten Abklärungsarbeiten über die Vereinsgründung, Schuleröffnung, Schulausbau auf fünf Klassen, über Vorprojekte und Projekt des Neubaus, Landverhandlungen mit der Einwohnergemeinde, eigentliche Bauphase und Bezug des eigenen Tagesheims am Chaumontweg. Mit Befriedigung und Genugtuung durfte er an der Jubiläumsfeier im Sommer 1995 auf das geschaffene Werk zurückblicken. Auf ein Werk, das jenen Kindern zugute kommt, für die zuvor in den ländlichen Gebieten des Seelands keine Schulumöglichkeiten bestanden hatten.



Verein für Familiengärten jubilierte

Gertrud Gribi-Horst

In seinen Gartenanlagen feierte am 27. Juni der Verein für Familiengärten mit verschiedenen Aktivitäten sein 25jähriges Bestehen. 48 aktive Gärteler bepflanzen 57 Parzellen zu 150 m² und 12 Randparzellen. Das Areal ist dem Verein von der Gemeinde vertraglich bis 1999 zugesichert.

Dass sie nicht nur zu gärtnern und ihre Freizeit sinnvoll zu verbringen sondern auch zu feiern wissen, stellten die Mitglieder des Vereins für Familiengärten eindeutig unter Beweis: Sie scheuten keine Mühe, auf vereinseigenem Terrain ein Festzelt aufzustellen und zu Garten-Jasscup, Festabend mit Gartenanstössern und -freunden, zu Familienfest und Sonntagsbrunch einzuladen. Am Festabend selbst begrüßte Vereinspräsident Anton Bangerter an die 80 Gäste, die bei einem Jubiläums-Znacht und zu den Klängen der Jazzband «Mezzo Litro» einige heitere Stunden verbrachten.



«Allen anfänglichen Schwierigkeiten zum Trotz» sei die Gartenanlage im Murgeli entstanden und ausgebaut worden, war in den achtziger Jahren

im Bieler Tagblatt zu lesen. Heute sind die Familiengärten ein fester und schmucker Bestandteil des Dorfes, den bestimmt kein Gartenfreund und kein Einwohner mehr missen möchte. Waren sich die fünf Gründer Willi Kunz (erster Präsident), Otto Feldmann, Hans Lerch, André Luginbühl und Gustav Stotzer an der Gründungsversammlung im September 1970 wohl bewusst, dass «ihre» Anlage dereinst 48 aktive Pflanze, 29 Passiv- und 8 Ehrenmitglieder sowie 3 Gönner zählen werde? Ausgebucht sind heute alle 57 Parzellen und 12 Randparzellen; ja, es besteht sogar eine Warteliste mit 6 Anwärtern.

Die Eröffnung des ersten Areals erfolgte im Frühjahr 1971. Nur sechs Jahre später bezog der Verein östlich davon, getrennt durch die Zufahrtsstrasse, das Areal II. Die gesamte Fläche beträgt heute 148 Aren, von denen 103 Aren bepflanzt werden. Vereinsrasen, Spielplätze, Parkplätze und Wege verteilen sich auf die Restfläche.

Zur Pflege und zum Unterhalt der allgemeinen Einrichtungen leistet heute jedes Mitglied acht unentgeltliche Pflichtstunden pro Jahr. Drei Bohnenhäuser mit Toiletten, Samenlädeli und Gerätemagazin sowie ein Gemeinschaftsraum stehen zur allgemeinen Verfügung. Kinderspielplätze, Rasenplätze und Feuerstelle laden zu gemeinsamem Verweilen ein. Und zudem spendet der leise plätschernde, das Areal durchfliessende Murgelbach einer reichen Kleintierwelt einen artgerechten Lebensraum.

Erstmals Offiziersschulen in Lyss

Max Gribi

Unter dem Titel «Erstmals eine feste Bleibe» war zu Beginn des Jahres 1995 in einer militärischen Fachzeitschrift zu lesen, dass die Materialtruppen-Offiziersschule und die Technischen Schulen und Kurse nach Lyss umziehen.



Alte Dorfkirche Lyss, Zeichnung von Emil Zbinden

Brevetierungsfeier

der

Materialtruppen-Offiziersschule

1 / 95

Damit erhalte die seinerzeit mit der Truppenorganisation 1961 geschaffene Materialtruppen-Offiziersschule erstmals in ihrer Geschichte eine feste Bleibe, da sich der Standort der Offiziersschule ab 1. Januar 1995 nunmehr auf dem Waffenplatz Lyss befinden werde. Auf das gleiche Datum wurden zudem die Technischen Schulen und Kurse der Materialtruppen mit dem Kommando der Offiziersschule zusammengelegt und damit auch nach Lyss verlegt.

Im Sommer 1962 wurde die erste Reparaturtruppen-Offiziersschule in Thun durchgeführt, im Sommer 1963 und im Frühjahr 1964 hingegen waren zwei Schulen in der Kaserne Wil bei Stans untergebracht. Bis zum Herbst 1969 fanden die Offiziersschulen dann erneut in der Hauptkaserne Thun statt. 1970 schliesslich zogen die Offiziersschulen in ein «Dauerprovisorium» nach Belp um, wo Ausbildungsinfrastruktur, Unterkunft, Fahrzeughalle und Schulkommando dezentral im Dorf verteilt waren.

Auf Jahresbeginn 1995 nun wurde das vereinigte Kommando der Materialtruppen-Kaderschulen auf den Waffenplatz Lyss verlegt und in der Kaserne einquartiert. Alle Offiziere und Unteroffiziere (die bisher schon in Lyss ausgebildet wurden) der Materialtruppen erhalten nun ihre Aus- und Weiterbildung auf dem Waffenplatz Lyss, das damit zu einer Art «Kaderausbildungszentrum» wird. Zusätzlich zu den bisherigen Rekruten- und Unteroffiziersschulen sind nun im Laufe eines Jahres der Reihe nach folgende Schulen und Kurse auf dem Waffenplatz Lyss untergebracht:

- Technischer Lehrgang für Reparatur-Unteroffiziere (rund 40 Teilnehmer)
- Offiziersschule der Materialtruppen (bis zu 90 Aspiranten)
- Technische Kurse (fachliche Weiterausbildung mit je 60–100 Offizieren)
- Technischer Lehrgang für Reparaturoffiziere (30–40 Offiziere)
- Mehrere Technische Kurse (fachliche Weiterausbildung)

Armeeangehörige werden in Lyss seit 1939 ausgebildet. Ein Kasernenprojekt wurde 1943 von der Gemeindeversammlung abgelehnt. 1947 verwirklichte die Kasernenkorporation auf privater Basis einen Kasernenneubau. In den Jahren 1971–74 entstanden die heutigen Bauten auf dem Waffenplatz Lyss. Detaillierte Angaben über die Geschichte der Kasernenkorporation sind in den Lysser Neujahrsblättern 1984 (Peter Schenkel: 40 Jahre Kasernenkorporation) sowie im Band 1993 (Gertrud Gribi: 40 Jahre Kasernenkorporation) zu finden.

Lokalfernsehen LOLY in Betrieb

Jürg Amsler

Wie hoch die Einschaltquote für die erste Sendung des Lysser Lokalfernsehens war, ist nicht bekannt. Sicher ist jedoch, dass einige Dutzend Gäste und Mitglieder des Vereins Lokalfernsehen Lyss und Umgebung (Loly) nach 18.30 Uhr gespannt auf die verschiedenen Bildschirme im Loly-Aufnahmestudio starrten. Gleichzeitig flimmerte ein gut einstündiges Programm in die gute Fernsehstube all jener Gemeinden, in welchen Loly über das Kabelfernsehen empfangen werden kann.

«Nach fast vier Jahren Vorbereitungszeit ist es dank der beispiellosen Mithilfe der Vereinsmitglieder gelungen, heute, am 13. Februar 1995, als erstes echtes Lokalfernsehen im Kanton Bern auf Sendung zu gehen», begrüßte zuvor Initiant Fredy Obrecht nicht ohne Stolz die illustre Gästeschar aus Politik und Wirtschaft. Ein paar Bürgerinnen und Bürgern sei es gelungen, Lokalfernsehen zu machen, und für mindestens ein Jahr habe sich der Verein auch keine finanziellen Sorgen zu machen, blickte Obrecht optimistisch in die Zukunft.

Dann ging's los: Alt Gemeindepräsident Max Gribi drückte den Knopf zum Loly-Auftakt. Loly startete mit der ersten Sendung, einem bunten Mix lokaler und regionaler Geschehnisse. Nach einem ersten Werbeblock und der Begrüssung machten sich die Gemeindepräsidentin und Gemeindepräsidenten der Regionsgemeinden vor laufender Kamera Gedanken zu Loly. Chefredaktor Markus Böni erklärte den Zuschauerinnen und Zuschauern, warum Loly eine grosse Chance besitze, auch in Zukunft bestehen zu können. Es folgten der Aarberger Beitrag rund um das Diner-Spectacle «Nonnense 2» im Restaurant Bahnhof, die Loly-Nachrichten und ein weiterer Werbeblock. Der Hauptbeitrag war den vereinten Männerchören Frohsinn Lyss und Aarberg gewidmet. Die Skilagervorbereitungen einer Lysser Schulklasse, ein Veranstaltungskalender und Impressionen von der Lysser Fasnacht schlossen die Sendung ab.

Die Fernsehmacher durften Beifall ernten und Gratulationen entgegennehmen. Locker und mehrheitlich zufrieden war die Stimmung unter den Premieregästen. Nicht nur wegen den von den Bielersee-Weinbauern offerierten Weinen. Gerhard Jaggi, Vizegemeindepräsident aus Buswil, musste sich noch vor Sendeschluss auf den Heimweg machen, kommentierte aber: «Ich finde das Ganze eine gute Sache. Von der ersten Sendung

habe ich einen guten Eindruck, auch wenn gewisse Programmteile meiner Meinung nach noch zu langatmig sind.»

Willy Leiser, ehemaliger Gemeindepräsident von Worben, fand die erste Sendung ebenfalls sehr gut, auch wenn's mit der Beleuchtung nicht immer optimal geklappt habe. Wenn den Aussengemeinden noch entsprechende Beachtung geschenkt werde, so habe Loly bestimmt eine Zukunft, sagte Leiser. Hanspeter Gaschen, Lysser Gemeinderat, meinte: «Ich war immer skeptisch. Doch von dem, was ich gesehen habe, bin ich überzeugt.» Die Mitgliederkarte, welche seit längerer Zeit zu Hause liege, werde jetzt ausgefüllt. Der Verein verdiene die Unterstützung.

Des Lobes voll war schliesslich auch Rainer Zur Linde. Er führte die Loly-Leute in die Kunst der Sprache und des Sprechens ein und war darum am Gelingen der ersten Sendung nicht ganz unbeteiligt. «Das war ganz fabelhaft. Der regionale Bezug konnte voll umgesetzt werden. Lokale Ereignisse sind wichtig für ein solches Fernsehen. Mit welchen Problemen die Männerchöre Lyss und Aarberg zu kämpfen haben, interessiert in Zürich niemanden, aber die Leute der Region.» Er finde es gut, dass bei Loly Geld keine Rolle spiele und jede Frau oder jeder Mann ohne Absichten auf einen Verdienst mitmachen könne.

Sportzentrum Grien ausgebaut

Gertrud Gribi-Horst

Ein Helikopter, speziell für die Montage von Beleuchtungsmasten eingeflogen, emsig herumsurrende Kleinfahrzeuge, Sportplatzfachleute an Lasergeräten zur möglichst genauen Bestimmung des Gefälles – so präsentiert sich im Sommer der westliche Teil des Sportzentrums Grien. Neu erstellt wurden ein Kunstrasen-Allwetterplatz und zwei Rasenspielfelder.



Die Gemeinde Lyss war in diesem Fall zwar Bauherr (die Oberbauleitung lag bei Paul Lehmann, Chef des Bau- und Planungsamtes), finanziert aber wurden die neuen Anlagen aus dem Sport-Toto-Fonds des Kantons Bern. Am 8. September 1994 nämlich beschloss der Grosse Rat des Kantons Bern auf Antrag des bernischen Regierungsrates und des vorberatenden kantonalen Amtes für Sport der Erziehungsdirektion, Lyss zum Kursort für Rasensport und Leichtathletik zu erklären und zu diesem Zweck zusätzliche Spielfelder im Rahmen von 1,2 Millionen Franken zu finanzieren. Im gleichen Sinne engagierte sich der Kanton auch an Sportanlagen in Langenthal, Sumiswald und in Mürren.

Die Planung der drei neuen Spielfelder im Lysser Sportzentrum, dessen erste drei Etappen (Sporthalle, Aussenanlagen ohne Rundbahn und Schulturnanlagen) 1983/84 eingeweiht wurden, lag letztes Jahr in den Händen der Lysser Firma Aemmer AG, Garten- und Sportplatzbau. Sie erstellte die beiden im äussersten Westen gelegenen, an den Waldgürtel des Industriegebiets Süd angrenzenden, neuen Rasenspielfelder, die im September 1996 zur Benützung freigegeben werden können.

Für den Bau des Kunstrasen-Allwetterplatzes zog man die Münsinger Spezialfirma Walter Rothen AG bei, die mit deutschen Fachleuten zusammenarbeitete. Aus Deutschland stammte auch der äusserst feine, sozusagen schneeweisse Quarzsand, der in den ersten Septembertagen systematisch auf den zuvor verlegten grünen Kunstrasen nach genauem Plan versprüht wurde – genau 25 Kilogramm Quarzsand pro Quadratmeter.

Das Rohmaterial des ehemaligen, vor rund 12 Jahren erstellten Tennenspielfeldes, feines Lavagestein, fand als Untergrund bei den neuen Rasenspielfeldern Verwendung. An Stelle des ehemaligen Tennenspielfeldes entstand in den Sommermonaten das Kunstrasen-Spielfeld, das gegen Ende September spielbereit war und damit den Vereinen zur Verfügung gestellt werden konnte. Fast wäre man geneigt, dieses bei jeder Witterung benutzbare Spielfeld als «Geschenk an den SVL zu werten, der heuer seinen 75. Ge-



burtstag feiern konnte», wie ein Aussenstehender angesichts dieser Sachlage äusserte.

Zum Zuge kam Lyss bei der Vergabe des kantonalen Millionenbetrages, weil es (so die regierungsrätliche Botschaft an den Grossen Rat) «über ein für die kommunalen Bedürfnisse ausgezeichnetes Sportanlagen-Angebot verfügt», das Martin Strupler (dessen Vater seinerzeit schon am planerischen Gesamtkonzept des Sportzentrums beteiligt gewesen war) dank ausgezeichneten Beziehungen mit den Lysser Behörden genauestens kannte. Dies wiederum hatte alt Gemeindepräsident Max Gribi gegen Ende seiner Amtszeit veranlasst, sich beim kantonalen Sportamt um die erwähnten Sport-Toto-Geldmittel mittels einer umfangreichen Dokumentation zu bewerben, die er zusammen mit Paul Lehmann, Liegenschaftsverwalter Guido Stöckli und dem damaligen Gemeinderat und heutigen Gemeindepräsidenten Hermann Moser ausarbeitete.

Unsere Verstorbenen

Eggimann	Paul	1902	5. 1.
Imbaumgarten	Walter	1905	5. 1.
Dalla Vecchia-Perricci	Anna	1932	12. 1.
Messerli-Fasel	Marie	1937	12. 1.
Stuber-Sollberger	Martha	1910	21. 1.
Schlüchter-Kunz	Fritz	1911	30. 1.
Girotto-Fabris	Antonia	1942	2. 2.
Kunz-Gerber	Katharina	1900	4. 2.
Hübschi-Fuhrer	Anton	1946	13. 2.
Vogt	Martha	1906	23. 2.
Gehri-Steiner	Martha	1917	26. 2.
Peter	Lina	1905	27. 2.
Mohler	Albert Charles	1914	9. 3.
von Dach-Knuchel	Hans Reinhard	1916	19. 3.
Gehri-Schär	Bertha Emma	1904	26. 3.
Schweingruber	Werner	1906	26. 3.
Järman-Staub	Bertha Lina	1898	27. 3.
Willimann-von Felten	Anna	1896	30. 3.
Vautravers-Bieri	Johanna Bertha	1915	31. 3.
Hosmann	Eduard Arthur	1921	1. 4.
Aeschimann-Rüfenacht	Hedwig	1915	12. 4.
Gygax Hans	Rudolf Jakob	1925	22. 4.
Sinzig-Fortin	Werner	1938	24. 4.
von Dach	Willy	1906	5. 5.
Galey-Jäggi	Lina	1897	8. 5.
Kurz-Tschopp	Ernst	1923	8. 5.
Bürgi-Anneler	Rosa	1909	31. 5.
Speck-Jenni	Olga	1906	1. 6.
Muster-Riesen	Ernst	1928	8. 6.
Bourquin-Bütikofer	Jean Pierre	1942	16. 6.
Wymann	Jo-Adrian	1995	22. 6.
Meyer-Sieber	Paula	1912	23. 6.
Joder-Küchler	Justina	1910	25. 6.
Blatter-Thomas	Alfred Christian	1902	6. 7.

Bieber-Brossard	Heinz	1942	9. 7.
Burkhalter-Fiechter	Julia	1906	13. 7.
Schneiter-Rubi	Walter Karl	1904	22. 7.
Leuenberger-Dübi	Greti	1926	14. 7.
Lysser-Christen	Lina Helene	1923	23. 7.
Wanzenried-Fuhrer	Lina	1929	29. 7.
Bürgi-Bill	Emma	1898	30. 7.
Kaeser-Krähenbühl	Johann Moritz	1928	16. 8.
Gugger-Feissli	Elise	1904	19. 8.
Zazzera	Mariano	1980	23. 8.
Schüpbach-Balsiger	Fritz	1931	5. 9.
Hurni-Krenger	Martha	1905	8. 9.
Schütz-Imhof	Klara	1905	8. 9.
Urech-Iseli	Martha	1906	8. 9.
Moser-Bühler	Walter	1915	10. 9.
Räber-Heuer	Rosa	1896	12. 9.
Katz-Weibel	Paula Bertha	1905	13. 9.
Krähenbühl-Schneider	Emma Frieda	1907	19. 9.
Marti-Hossman	Agathe Martha	1912	24. 9.
Bleuer-Oetzel	Klara	1906	27. 9.
Etienne-Bucher	Margaretha	1932	29. 9.
Järmann	Mathilde	1914	2. 10.
Manes-Saracino	Idea	1909	9. 10.
Bürgi	Margaritha	1907	11. 10.
Burkhard	Hugo	1942	14. 10.
Hess-Simoni	Francisco	1935	22. 10.
Mosimann-Marti	Walter	1907	25. 10.
Saxer-Schmid	Otto	1920	29. 10.
Bucher-Fuhrer	Bertha	1905	3. 11.
Auchli-Frank	Gertrud	1934	8. 11.
Veerasingam-Velautham	Varatharajan	1956	19. 11.
Chambaz-Zysset	Frieda	1905	2. 12.
Jaggi-Barraud	Erich	1906	6. 12.
Häni	Fritz	1902	9. 12.
Burri-Bandi	Rosa	1901	20. 12.
Bürgi-Wanzenried	Erna	1911	22. 12.
Schenkel-Aeberhard	Elise	1905	22. 12.
Bangerter-Jäggi	Annamarie	1950	23. 12.

Gehri-Frutig	Lina	1905	25. 12.
Marolf-Kunze	Luise	1911	28. 12.
Spack-Schweizer	Walter	1926	28. 12.

Dorfchronik

Sylva Rieder-Moser

Einwohnergemeinde Lyss

3.1. Martin Aebi, Garagebesitzer, Lyss (SVP Lyss) wird für ein Jahr den Grossen Gemeinderat präsidiieren – 31.1. Ende Januar stempeln 258 Lysserinnen und Lysser. Das sind 4,49 Prozent der aktiven Bevölkerung – 28.2. Der APR Immobilien AG wird die Bewilligung zum Abbruch sämtlicher Bauten und Anlagen der ehemaligen Metallgiesserei und Armaturenfabrik an der Zeughausstrasse erteilt – 12.3. Die Lysser Stimmberechtigten heissen die neue Ortsplanung mit 1796 Ja zu 413 Nein und den Kiesabbauvertrag mit der Firma Bangerter AG mit 2039 Ja zu 274 Nein gut (Stimmeteiligung 36,8 Prozent) – 22.3 In einem anonymen Schreiben fordern Lysser Jugendliche u.a. mehr Räume, in denen sie jederzeit spielerisch und kreativ tätig sein können. Sie drohen mit «Problemen für Lyss», falls nicht auf ihre Forderungen eingegangen wird – 25.3. Anstatt mit einem Defizit von Fr. 780 000.– abzuschliessen, weist die Rechnung 1994 der Gemeinde



einen Ertragsüberschuss von Fr. 977 100.– aus. Dies dank Buchgewinnen aus Landverkäufen – 5.4. Der Gemeinderat bewilligt einen Kredit von Fr. 5000.– für die Aufschaltung des Lokalfernsehens TeleBärn auf die Gemeinschaftsantennenanlage – Die Forstrechnung 1994 der Personalwald-korporation Lyss schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 35 088.– ab – 12.4. Der Gemeinderat verlangt vom Grossen Gemeinderat einen Aufschub für die Ausarbeitung des Regierungsprogrammes, das jeweils in der ersten Hälfte des 2. Legislaturjahres erscheinen soll. Verschiedene ausser-ordentliche Auflagen an die Behörde sind für diesen Schritt verantwortlich – 21.4. Das Arbeitsamt gibt gratis Häckselgut ab, das im Beschäftigungs-programm «Waldsäuberung» aus anfallenden Ästen hergestellt wird – 1.5. Ramona Kropf, geboren am 2. April 1995, ist die 10 000 Einwohnerin von Lyss. Die «Stadt» Lyss soll 1997 mit einem Fest gefeiert werden, trotzdem aber weiterhin ein Dorf bleiben – 25.6. Ergebnis der Gemeindeabstim-mung: Die Gemeindeleistungen an die Sanierung der Hotel Weisses Kreuz AG wird mit 1143 Ja gegen 1637 Nein abgelehnt. Die Stimmbeteiligung beträgt 44,37% – 28.6. Der Lysser Gemeinderat verabschiedet am 5. März den Richtplan für den Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Bahnhofgebiet. Das Amt für Gemeinden und Raumordnung hat den zur Prüfung einge-reichten Richtplan nun genehmigt – Im September übernimmt die Ge-meinde drei Armeec-Munitionsgebäude und verwendet sie als Material-magazine – 30.9. Nach 20jähriger politischer Tätigkeit, davon 6 Jahre im Gemeinderat, hat Werner Arn-Häfliger (SVP) seine Demission als Ge-meinderat von Lyss eingereicht – Im Oktober wird auf dem Dach des Se-kundarschulhauses in der Stegmatt eine 20-Kilowatt-Photovoltaikanlage installiert – 18.10. Martin Aebi, Garagist, (SVP) tritt per 1. Januar 1996 die Nachfolge des zurückgetretenen SVP-Gemeinderates Werner Arn an – 8.11. Esther Matthies (FDP) sieht sich aus gesundheitlichen Gründen ge-zwungen, auf Ende Jahr vom Amt der Schulvorsteherin zurückzutreten. Sie wirkte seit 1976 in verschiedenen Gemeindegemeinschaften tatkräftig mit. Markus Rindlisbacher, Präsident der FDP-Fraktion, löst Esther Matthies ab – 20.11. Im Staatswald auf Lysser Gemeindegebiet fallen zwei Forstwärter die letzten von sechs riesengrossen Douglasfichten. Ein 45 Meter hoher Baumriese mit über 110 Jahrringen (der nordamerikanische Nadelbaum wurde ca. 1885 gepflanzt) wird zur Sanierung der Aarberger Holzbrücke verwendet – 1.12. Zum Schmuck der Eingangshalle der Gemeindeverwal-tung schenkte die Lysser Künstlerin Rita Hüsler der Gemeinde ein Bild und eine Plastik – 19.12. Auf dem ganzen Gemeindegebiet sind durch das

Tiefbauamt insgesamt 49 Kilometer Gemeindestrassen und -wege, 3,5 km Privatstrassen und 27 km Rad- und Gehwege zu unterhalten – 21.12. Nach zweimonatiger Bauzeit wird die Lichtsignal-Anlage auf der Kreuzung Hauptstrasse-Kreuzgasse in Betrieb genommen – 31.12. Nachdem das Konkursamt Aarberg die Immobilien des Hotel Weisses Kreuz an die Weisses Kreuz AG (Privatbesitzer) verkauft hat, muss die Gemeinde mit dieser neuen Aktiengesellschaft eine Lösung für die Saal-Benützung durch Gemeinde, Lysser Vereine und politische Parteien suchen.

Schulen 1995

Peter Salchli, Generaldirektor der Volvo Trucks (Schweiz) AG, übergibt im Januar Kurt U. Boss, Vizedirektor der ASTAG (Schweiz. Nutzfahrzeugverband) einen Volvo F 12 für die Lehrlingsausbildung – 10.2. Am 28. Schüler-Eishockeyturnier nehmen erneut Mannschaften des 7. bis 9. Schuljahres der Primar- und Sekundarschulen teil – 23.3. Anlässlich der Hauptversammlung haben die Mitglieder der Heilpädagogischen Sonderschule Lyss die Umwandlung der Trägerschaft der Schule von einem Verein in eine Stiftung beschlossen – 5.4. Acht Klassen der Primar- und Se-



kundarschule stellen an der Lysspo Wettbewerbsarbeiten zum Thema «Lyss im nächsten Jahrtausend» aus. Das Forum Lyss lebt hat das Patronat inne und spendet Geldpreise – 12.5. 22 Lysser Schüler/innen der Primarklasse 2c kreieren unter der Leitung und Projektbetreuung von Hansjörg Monning aus Biel 114 Flaggen. Sie wehen symbolträchtig als Ouvertüre zum ersten Gemeindeforum für ein lebenswertes Seeland – 13.6. Die beiden Kinder- und Jugendtheaterpädagogen Eva Kirchberg und Christof Hebing üben mit den Schülerinnen und Schülern der Kleinklassen das Theaterstück «Brennende Liebe» – 14.6. Letztes Jahr war es die Zirkuswelt, heuer tauchten



Schülerinnen und Schüler der Heilpädagogischen Sonderschule ins Märchenland ein. Gemeinsam mit Kindern einer 2. Primarschulklasse realisieren sie das Theaterstück «Christa im Zauberland» – 23.6. Lysser Sommerkonzert. Die Regionale Musikschule unter der Leitung von Musikschulleiter Flurin Tschurr ermöglicht Schülerinnen und Schülern einmal in einem Ensemble mitspielen zu können – 24.6. Projektwoche Schulhaus Herren-gasse. Ein «unheimliches», fröhliches und gutbesuchtes Bewegungsfest setzt den Schlusspunkt unter die Projektwoche des Schulhauses Herren-gasse. Sie steht im Zeichen der «un-heimlichen» **Begegnungen** – 24.6. Gründer Max Gribi eröffnet das Jubiläumsfest der Heilpädagogischen Sonderschule. Vor 25 Jahren begann der Schulbetrieb mit vier Kindern. Heute

ist man mit 38 Schülern am Chaumontweg am Platzlimit – 6.–10.7. Projektwoche Oberstufe Lyss. Nicht weniger als 20 Kurse bieten Primar- und Sekundarschule mehreren 100 Schülerinnen und Schülern der Oberstufe an. Ihren speziellen Interessen gemäss können die Kinder sich bei Elektronikexperimenten, in Sprachkursen, beim Thema Fliegen, beim Kochen, als PC- und Foto-Freaks oder als Zeitungsmacher betätigen – 6.8. 150 Kandidatinnen und Kandidaten der Gewerblich-Industriellen Berufsschule Lyss traten zu den Lehrabschlussprüfungen an. 143 von ihnen erhielten den Fähigkeitsausweis. Die Lehrabschlussfeier wird unter dem Patronat der Metalys AG/Similor AG Lyss im Saal des Seelandheims Worben durchgeführt – An der Abschlussfeier der Kaufmännischen Berufsschule Lyss im Saal des Hotel Weisses Kreuz erhalten von den 78 Kandidatinnen und Kandidaten 73 den begehrten Ausweis mit einem Notendurchschnitt von 4,65. Beim Verkaufspersonal bestanden alle neun Angemeldeten die Prüfung, der Notendurchschnitt liegt bei 4,53 – Der Wanderteppich zum 20jährigen Bestehen des seeländischen Gemeindeverbandes für besondere Klassen ist in Lyss eingetroffen. Ab neuem Schuljahr werden 68 Schülerinnen und Schüler den Unterricht besuchen. Dem Schulkreis Lyss gehören die Gemeinden Grossaffoltern, Lyss, Rapperswil, Schüpfen und Wengi an – 3.9. Fabienne Zenklusen, Querflöte und Robert Pöch, Klavier, geben an der Regionalen Musikschule im Dachstock des Kirchenfeldschulhauses ein Sommerkonzert – 9.9. Das Bläser-Ensemble der Regionalen Musikschule konzertiert am vierten Sommerkonzert unter der Leitung von Annerös Roth im Reformierten Kirchgemeindehaus. – 19.9. Flurin Tschurr, Bass, Anne-Marie Aellen, Klavier und Emanuel Frautschi, Lesung, erfreuen die interessierten Zuhörer mit Dichtung und Musik am fünften Sommerkonzert der Musikschule Lyss – 21.11. In einer ganz besonderen Vorführstunde im Dachstock des Kirchenfeldschulhauses musizieren Schülerinnen und Schüler der Musikschule Lyss Stringmusik aus England, Schottland, Irland und Finnland. Die Violinklassen stehen unter der Leitung von Patricia Rychen und die Celloklasse unter derjenigen von Christian Willi – Die Hauswirtschaftslehrerinnen der Klassen 1a, 1b und 1c des Kirchenfeldschulhauses verlegen den Unterricht im November während je zwei Tagen pro Woche ins Hotel Worbenbad. Projektthema: «Schule macht Hotel – Hotel macht Schule» – 14.12. Ihre wohl früheste Schulstunde erlebt die Klasse 1a der Sekundarschule: Um 3.55 Uhr besammeln sich die Schülerinnen und Schüler vor dem Postgebäude, um einen berufskundlichen Einblick in die Arbeit der Postangestellten zu gewinnen

Handel, Gewerbe und Industrie 1995

12.1. Arni AG Lyss ist mit dem SQS-Zertifikat ISO 9002 ausgezeichnet worden – 20.1. Die Lysser Firma Niklaus + Co. stellt ihr neues Produktesystem Win-Line vor, für das sie weltweit das Alleinvertriebsrecht innehat – 16.2. Georges Beutler eröffnet im ehemaligen Büro des Bieler Tagblattes an der Bahnhofstrasse 2a einen Filialbetrieb seines Coiffeurgeschäfts – In den ehemaligen Salon Käthy an der Aarbergstrasse 20 zieht Coiffeur Kaiser, früher Freizeitzentrum Kolibri, ein – 10.3. An der Hauptversammlung des HIV spricht Regierungsrat Dr. Hans Lauri zum Thema «Chancen für den bernischen Staatshaushalt» – 20.3. Am Marktplatz 10 (Haus Knecht) eröffnet das Neutrale Versicherungscenter Täuffelen GmbH eine Filiale – 23.3. Die Similor AG stellt ihr weltweit einzigartiges Steuerkonzept «Milor-Therm» für sanitäre Anlagen vor – Mit 21 000 Einritten und 140 Angestellten verbucht die 8. Lyssspo einen vollen Erfolg. Erstmals beteiligen sich auch einige Gewerbebetreibende aus Aarberg mit einem gemeinsamen Stand an der Ausstellung in der Eissporthalle – 11.4. Ocularis-Optik eröffnet im Hirschenmarkt ein Optiker-Fachgeschäft – 19.4. Hans Rudolf Steiner und Erwin Weyermann präsentieren in den Ausstellungsräumen an der Bernstrasse 29b neu das französische MOBALPA-Küchen- und Badezimmerprogramm – 28.4. In Jena (Thüringen) betreiben die Lysser Feintool-Gruppe und die Jenoptik GmbH das gemeinsame Unternehmen «Promera Jena Feinschneid- und Umformtechnik». Zur Eröffnungsfeier der neuen Firma flogen Lysser Behörden- und Industrievertreter nach Jena – 1.5. Das Blumengeschäft Aemmer lädt zum 1. «Maierislitag» ein – 19.5. Franziska Bättig, Notarin, ist in das Notariat- und Advokaturbüro Obrecht eingetreten – Im Mai übernehmen Annette und Rudolf Stoller (Mitarbeiterin Elsbeth Frey) das ehemalige Geschäft Wanner für Modellbau, Spielwaren und Fischereiartikel – 4.7. Die Lysser Firma Bangerter AG, Betonwarenfabrik, feiert das erfolgreiche Bestehen des Zertifizierungsaudits nach ISO 9001 – Nachdem das finanzielle Sanierungskonzept für das Hotel Weisses Kreuz an der Volksabstimmung vom 18. Juni gescheitert ist, hat der Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft Hotel Weisses Kreuz die Bilanz beim Richteramt deponiert und den Konkurs angemeldet – 21.8. Die Herren Landtwing, Joder und Lerf eröffnen an der Werkstrasse 18 ein Advokaturbüro – 1.9. Das Notariat- und Advokaturbüro Marti / Leuenberger gibt bekannt, dass Pascal Zbinden, Fürsprecher, in ihr Büro eingetreten ist – Im September übernehmen Roland und Barbara Wegmüller den Karosseriebetrieb Werner Binggeli – An der Bahnhofstrasse eröffnet Ex-Libris eine

Filiale – 26.9. Das Video-House (Ausleihe von Videofilmen) eröffnet an der Bielstrasse 24 sein neues Geschäft – Die Betriebsgesellschaft Hotel Weisses Kreuz AG hat das Gasthaus und Hotel für rund 2,5 Millionen Franken käuflich erworben und somit eine Versteigerung verhindert. Die Gesellschaft tritt neu unter dem Namen «Weisses Kreuz AG» auf. Hauptaktionär ist die Hans Stettler AG Lyss. Weitere Aktionäre sind das Wirt Ehepaar Flavia und Josef Steiner sowie Küchenchef Erich Frei, alle vom «Goldenen Krug» in Suberg – 9.10. Das Restaurant Bahnhof wird unter Giorio Bordonali und seinem Team weitergeführt – Im November eröffnet das Advokaturbüro Grass und Rätz in Lyss an der Bahnhofstrasse 1 eine Zweigniederlassung – 24.11. Brigitte Forney, dipl. Hebamme/Geburtsvorbereiterin, stellt ihre Praxis an der Bernstrasse 12A vor – Im November gibt die Lysser Silent Gliss AG, führende Schweizer Herstellerin von Vorhangsystemen, bekannt, dass sie als älteste Firma dieser Branche das ISO-Norm-9001-Zertifikat erhalten habe – 31.12. Nach 37jähriger Geschäftstätigkeit übergibt Walter Muster seinen Dachdeckerbetrieb seinem Sohn Martin Muster – 31.12. Hans Amstutz, Steinbildhauerei und Grabmalerei, Länggasse 77, Buswil, und Bürenstrasse 16a, Lyss, übergibt den Familienbetrieb seinem Sohn Stefan Amstutz.

Kulturelles

13.1. Das Theater-Abonnement Hotel Weisses Kreuz bietet mit dem Rasser-Theater Fauteuil Basel das neue Musical mit den schönsten Melodien von Edith Piaf mit Colette Greder und Ensemble an – 20.1. Unter dem Patronat des Kunstkollegiums gastiert im Sieberhuus das Theatrolyssimo an sieben Abenden mit Holzer's Peepshow «Guckkasten», einer aktuellen, witzigen Geschichte aus dem Touristen-Museum «Schweiz» – 26.1. Im Hotel Weisses Kreuz ist das weltberühmte Musical «Hair» in der originalen Broadwayversion zu hören – 29.1. Die dritte Lysser Abendmusik in der alten Kirche ist für Bachfreunde ein besonderes Erlebnis. Die berühmten «Goldberg-Variationen» auf Cembalo mit Christine Schneeberger und Orgel mit Dominik Sackmann werden vorgetragen – 5.2. Im Hotel Weisses Kreuz treten die «Wolga-Kosaken» mit ihrem Gala-Konzert auf – 5.3. An der vierten Lysser Abendmusik beteiligen sich die Schulleiter Anne-Marie Aellen, Klavier, Katharina Beider, Sopran, Christoph Ogg, Klarinette, und Flurin Tschurr, Bass, zur «Romantischen Musik» – 9.3. Im Hotel Weisses Kreuz gastiert das Wiener Operetten-Theater mit «Wiener Blut» – 15.3. Im Hotel Weisses Kreuz spielt das Bernhard-Theater Zürich das Märchen der



Gebrüder Grimm «Hänsel und Gretel» – 17.–21.3. Unter dem Patronat der Kulturkommission Lyss stellen 11 Lysser Hobby-Künstler im Sieberhuus ihre Arbeiten aus – 26.3. Im Saal des Hotels Weisses Kreuz führt die Musikgesellschaft ein Matinée-Konzert durch – 31.3. Das Bernhard-Theater Zürich führt im Hotel Weisses Kreuz den Dialektschwank «Sexy Sepp» von Hans Gmür auf – 7.4. Der Fotoklub Lyss lädt zur Multivisionsschau «Erde-Feuer-Wasser-Luft» von Bruno Blum ein – 19.4. Ruth Bättig stellt im Sieberhuus Naivbilder, Katzensteine und Metallsteckkatten aus – 4.–17.5. «Trois Romands exposent à Lyss» im Sieberhuus: Ursula Vuillemier (collages textiles), Jérôme Ravenne (sculptures, gravures et pendules d'art) und Robert Tilburg (aquarelles médaillé Arts-Silences-Lettres) – 18.5. Das Forum Lyss lebt lädt Prof. hon. Dr. phil. Franz G. Maier, Direktor der Schweizerischen Landesbibliothek und Lehrbeauftragter für Buch- und Bibliothekswesen der Universität Bern, ein. Sein Thema «Bücher, welche die Welt verändern» – 5.5. In der Galerie Kistler an der Bernstrasse ist die Teppich-Ausstellung «Die Gabbeh-Familie» zu bewundern – 12.5. Der Orchesterverein Lyss, das Salonorchester und Solisten der Regionalen Musikschule musizieren im Kirchgemeindehaus – 19.–28.5. Die Kulturkommission und das Kunstkollegium Lyss stellen im Sieberhuus Werke von Lukas und Julie Zbinden (Biel) aus – 27.5. Die Ballettklassen von Barbara Bernard der Regionalen Musikschule Lyss führen eine Ballett-Vor-

stellung von Peter und der Wolf und andere Geschichten vor – 2.6. Frühjahrs-Jazz-Night der Bowler-Hats Lyss im Saal des Hotel Weisses Kreuz. Für nostalgische New-Orleans-Stimmung sorgte auch die Gastband Lulu White's New Orleans Jazz Band (Lausanne) – 2.6. In der Reformierten



Kirche gastieren die Dupont-Singers mit einem Gospel-Konzert – Irene Röthlisberger-Bürki (Cham) stellt ihre Bilder zum Thema «Baum» in der Galerie Hirschenmarkt aus – 30.6. Die beiden Bildhauer Martin Schmitz (Berlin) und Stefan Amstutz (Lyss) stellen an der Bürenstrasse ihre neue, freiplastische Brunnenanlage aus – 25.8.–3.9. Der Lysser Künstler Willy Herren stellt seine Werke im Sieberhuus aus – 6.10. Das Seniorentheater Lyss führt an vier Vorstellungen das Lustspiel «Bad Scherzlach» im Hotel Weisses Kreuz auf – 8.10. Markus Walther mit Barbara Sporer führen im Hotel Weisses Kreuz die 10. Musikbörse durch – 14.10. Im Hotel Weisses Kreuz geben die Bieler Blasmusikanten ein Stelldichein mit hochstehender Unterhaltungsmusik – 15.10. Das zweite Talent-Showfenster des Zytglogge-Verlags in den Loeb-Schaufenstern in Bern, das den Liedermachern gewidmet ist, gewinnt der Lysser Kusi Kleiner – 15.10. Die Jugendmusik Lyss präsentiert im Restaurant Post ihr Programm, das sie anlässlich einer Jugendmusikwoche an der Lenk eingeübt hat – Martin Loosli (Worben) erfreut im Oktober/November die Besucher mit seinen Bildern in der

Galerie Hirschenmarkt – 29.10. Am 1. Lysser Musikabend spielt im Kirchengemeindehaus das «Trio da besto» das Werk «Aron Freilach meets Heidi» – 1.11. Im Rahmen eines SBG-Feierabend-Konzerts in der Reformierten Kirche tritt das Kammerorchester Gottstatt Biel (Leitung: Peter M. Tosin) auf – 2.11. In der Buchhandlung Satrum liest Peter Zeindler aus seinem Buch «Ausgetrieben» vor – 3.11. Im Kreuz-Saal werden anlässlich des gemeinsamen Vereinsempfangs 10 Vereine und mehrere Einzelpersonen, die an eidgenössischen und kantonalen Festen Erfolge erzielt haben, geehrt – 6.11. Das Theater-Abonnement des Hotels Kreuz offeriert den Besuchern «Der Nussknacker» von Peter Tschaikowsky (Wiener Ballett-Theater) – 8.–30.11. Die Zürich-Versicherung lädt Friederich Heimberg zur Bilderausstellung im Hirschenmarkt ein – 9.–11.11. Erwin Clénin zeigt im Piano-salon an der Rosenmattstrasse 17 die schönsten Klaviere bestbekanntester Marken sowie revidierte Occasionsklaviere – 10.–26.11. Unter dem Motto «25 Jahre Dekor Ki» lädt die Galerie Kistler an der Bernstrasse 11 zur Vernissage ein – 14.11. René Rindlisbacher und Stefan Schmidlin, alias «Die Schmirinskis» stellen ihr aktuelles Programm «PrOffice» im Hotel Kreuz vor – 16.11. Der Rainbow Music-Shop Lyss präsentiert im Kreuzsaal den Superstar Jennifer Batten, die amerikanische Stargitarristin – 21.11. Das Bernhard-Theater Zürich spielt im Hotel Weisses Kreuz ihr Stück «Die tolle Rosita» – 24.–26.11. Auf Einladung der Kulturkommission stellen im Sieberhuus 25 Freizeitkünstlerinnen und -künstler ihre Hobbyarbeiten am traditionellen Wiehnachtsmärit aus – 2.12. Die evangelisch-reformierte Kirche und der Orchesterverein laden zur musikalisch-liturgischen Feier zum Adventsanfang ein – 3.12. An der Lysser Abendmusik spielt das «A Quattro»-Gitarrenquartett in der alten Kirche.

Vereine

3.2. Raclette- und Kaffee-Stube des Gemeinnützigen Frauenvereins im Sieberhuus. Erlös zugunsten der Stiftung blinde und sehbehinderte Kinder und Jugendliche in Zollikofen – 13.2. Der Verein Lokalfernsehen Lyss und Umgebung Loly startet die ersten Sendungen, sie werden dreimal täglich ausgestrahlt – 11.3. Hauptversammlung des Kantonalen Fischereiverbandes im Hotel Kreuz – 16.3. Dr. Pierre Triponez, Direktor des Schweiz. Gewerbeverbandes, referiert an der FDP-Hauptversammlung zum Thema «Notwendiges Zusammenspiel zwischen den Parteien und der Wirtschaft in unserer modernen Zeit» – Forum Lyss lebt: Referat Maria Luise Hilber über «Wertewandel in der Wirtschaft» – 23.4. Der Vogelschutzverein lädt zur

Die Berner T troubadours



Markus Traber Bernhard Stirnemann Fritz Widmer Ruedi Krebs

Nüüt aus Nöis

EINMALIGES GASTSPIEL:

Freitag, 9. Juni, 20.15 Uhr

Hotel Weisses Kreuz Lyss

Vorverkauf: Schweiz. Bankverein,
Marktplatz 9, 3250 Lyss, Tel. 032 85 78 11

Exkursion «Fenchneren» ein – Der Samariterverein führt im Mai einen Samariterkurs durch – Der Judo Club Lyss lädt zu einem Selbstverteidigungskurs für Frauen ein – Der Schwingclub schreibt einen 4teiligen Schwingkurs für Anfänger aus – 9.5. In der Sonnhalde ist die Anlage des Platzger-Klubs in freiwilliger Arbeit ausgebaut worden und dadurch ein gepflegtes Freizeitbijou entstanden – 21.5. Jungtierschau des Ornithologischen Vereins Lyss und Umgebung, Turnhalle Herrengasse – Der Samariterverein führt in den Zivilschutzräumlichkeiten des Gewerbeschulhauses die Blutspende durch – Der Elternkreis Lyss-Seeland organisiert im Juni einen öffentlichen Vortrag im alten Kirchgemeindesaal – Jürg Husi, Gründer des Vereins «Prävention Hautnah», zeigt auf, wie er den Ausstieg aus den Drogen geschafft hat – 9.11. 6. Seeländischer Musiktag und 125 Jahre Musikgesellschaft Lyss mit 14 regionalen Musikgesellschaften. Der Festakt (OK-Präsident ist Gemeindepräsident Hermann Moser) zum 125-Jahr-Jubiläum findet in der Eissporthalle statt. «Erinnerung an die letzten 25 Jahre» ist die Jubiläumsschrift betitelt. Die befreundete Stadtmusik Imst (A) nimmt am Jubiläum teil – 10.6. Die Jugendmusik Lyss führt im Kirchenfeldschulhaus die Seeländischen Gruppenwettspiele durch – Der Moto-Club Santana trifft sich im Waldhaus Lyss zum internationalen Töfftreffen – 17.6. Die Pfadi-Sport-Gruppe Lyss (Handball) kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Aufstieg von der I. Liga in die NLB. Der Verein feiert sein 25jähriges Bestehen – 18.6. Unter dem OK-Präsidenten Albrecht Rychen und den organisierenden Männerchören von Lyss und Aarberg sowie dem Frauenchor Lyss wird das Seeländische Sängerefest durchgeführt. 26 Chöre mit rund 700 Sängerinnen und Sängern tragen ihre Vorträge in der alten Kirche und im Kirchgemeindehaus vor – 2.7. Der Schwingklub Lyss führt den Jungschwingertag auf der Wiese des Herrengasse-Schulhauses durch – 7./8.7. Die Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft Sektion Lyss organisiert in der Badi Lyss ihr drittes 24-Stunden-Schwimmen. 58 Erwachsene und 81 Kinder beteiligen sich am Langstrecken-Wettkampf. 199 km werden von Erwachsenen und 301 km von Kindern geschwommen – 7./8./9.7. Der Sportverein Lyss führt das 40. Lysser Dorf- und Fussballturnier im Sportzentrum Grien durch (OK-Präsident ist alt Gemeindepräsident Max Gribi). Zugleich wird das 75-Jahr-Jubiläum gefeiert – Der Verein für Familiengärten feiert sein 25jähriges Bestehen – 8.9. Der Gemeinnützige Frauenverein organisiert die Schlittschuh- und Wanderschuh-Börse – 16.9. Der Verkehrsverein Lyss lädt unter der Führung von Max Gribi zu einem kleinen Dorfbummel durch Alt-Lyss ein

– 23.9. Die Schützengesellschaft Lyss feiert ihr 50jähriges Bestehen – 1.10. Die Exotika Vogelschutz Seeland Lyss stellt im Hotel Kreuz Sing- und Ziervögel mit Kakteenshow aus – 19.10. An der diesjährigen Hundepprüfung des Kynologischen Vereins Lyss nehmen 44 Hundeführerinnen und -führer mit ihren Vierbeinern teil – 21.10. Die Jugendmusik Lyss organisiert im Sieberhuus einen Flohmarkt – 28.10. Wintersportartikelbörse des Gemeinnützigen Frauenvereins in der Aula des Kirchenfeldschulhauses – 3.11. Anlässlich ihres Karibik-Abends tauft die Steelband Lyss im Saal des Hotels Kreuz ihre neue CD «Hot Hot Hot» – 6.11. Verkehrsverein Lyss: Reportage aus Bolivien des GEO-Fotografen Aschi Widmer – 14.11. Der Samariterverein meldet, dass zukünftig die Blutspenden im reformierten Kirchgemeindehaus durchgeführt werden. 1995 spenden 808 Personen ihr Blut.

Verschiedenes

10.1. Die Kindertagesstätte Lyss «Uhunäscht» an der Kirchenfeldstrasse 6 feiert ihr einjähriges Bestehen – 30.1. Andri Erni, Oberst im Generalstab, empfängt 70 Rekruten, welche in Lyss während 15 Wochen zu Geräte-mechanikern ausgebildet werden – 3./4./5.2. Die Lysser Fasnacht wird zum elften Mal durchgeführt – Nach dem erfolgreichen Abschluss eines erstmals in Lyss durchgeführten dreiwöchigen technischen Lehrgangs für Reparatur-Unterroffiziere werden im Kreuz-Saal Wachtmeister und Korporale zu Feldweibeln brevetiert – 13.2. Einige Dutzend Gäste und Mitglieder des Vereins Lokalfernsehen Lyss und Umgebung Loly warten gespannt auf die erste Sendung im Loly-Aufnahmestudio. Mit Knopfdruck gibt alt Gemeindepäsident Max Gribi grünes Licht für die erste Sendung – 13.2. Erstmals Offiziersschulen in Lyss. 45 Aspiranten rücken zur Materialtruppen-Offiziersschule ein und werden während 17 Wochen in zwei Klassen zu Zugführern ausgebildet – 3.–5.3. Der Circus Pajazzo gastiert zum dritten Mal auf der Schwimmbadwiese – 11.3. Besuchstag bei der Materialtruppen-RS in der Kaserne Lyss – 11./18.3. «Abendtreffen für Jedermann». Im Kirchgemeindehaus spricht Dr. Rudolf Seiss über «Hilfreich miteinander reden in Familie und Ehe» – 23.3. Jutta Zimmermann führt zum zweitenmal eine Kinderkleiderbörse durch. Sie soll zukünftig zweimal jährlich stattfinden – 25.3. Wegen massiven Stellenabbaus wird im Zeughaus Lyss die chemische Reinigung aufgelöst – 1.5. In Lyss findet keine 1.-Maifeier statt, da die Gewerkschaften Nationalrat Alexander Tschäppät als Befürworter der 10.-AHV-Revision nicht akzeptieren. Er wäre von der SP Lyss

als Hauptredner zum 1. Mai engagiert worden – 9.5. Erstmals können in Lyss 41 Aspiranten der Materialtruppen-Offiziersschule durch Schulkommandant Bruno Müller zu Leutnants befördert werden – 13.5. Die Musikgesellschaft Lyss, begleitet vom Akkordeon-Spielring, dem Jodlerclub und der Trachtengruppe, musizieren im Hotel Weisses Kreuz zu Ehren des Muttertages. Der Verein Familiengärten schmückt den Saal festlich – 14.5. Das Parkschwimmbad eröffnet die neue Badesaison bei 6 Grad Lufttemperatur und 13 Grad Wassertemperatur! – 15.5. Das Lysser Lokalfernsehen Loly sendet erstmals eine Sitzung des Lysser Grossen Gemeinderates. Schwergewicht ist das Traktandum «Betriebsbeitrag an die Hotel Weisses Kreuz AG» – 21.5. Die SVP Lyss organisiert auf dem Bauernhof der Familie Afolter-Arn in der Hardern 9 ein Buurezmorge – 18.6. Die Guggemusig Muggetätscher Lyss organisiert auf dem Bauernhof von Peter Wüthrich in der Hardern ein Buurezmorge. Für den Transport steht ein Pferdefuhrwerk beim Gewerbeschulhaus zur Verfügung – 23./24.6. Der beliebte Lyssbachmärit 1995 wird mit 80 Marktständen und 20 Festwirtschaften durchgeführt – 2.7. Das Altersheim Lyss-Busswil feiert mit den Pensionären und der Bevölkerung sein sechstes Heimfest – 8.7. Die Krebsliga und die beiden Lysser Apotheken laden die Badegäste zu einem Spiel- und Informationsanlass unter dem Motto «Be SONNEN geniessen» ein. Die Apotheken-Teams geben Auskunft über die Sonnenschutzregeln – Im Murgeli feiert der Verein für Familiengärten mit verschiedenen Aktivitäten das 25jährige Bestehen ihrer Anlage. 48 aktive Gärteler bepflanzen 57 Parzellen zu 150 m² und 12 Randparzellen. Das Areal ist dem Verein von der Gemeinde vertraglich bis 1999 zugesichert – 12.–16.7. Der Circus Gasser Olympia gastiert auf der Schwimmbadwiese unter dem Motto «Die Reise der Welten». Im einzigen Zirkusrestaurant der Welt geniessen Besucherinnen und Besucher gleichzeitig artistische Spitzenleistungen und kulinarische Köstlichkeiten – 27.–29.7. Während drei Abenden tanzen und schwitzen an der Hauptstrasse zwischen Lyss und Worben mehr als tausend, zumeist jugendliche Besucher an der Beach-Party im Castello-Zelt – 1.8. Die Einwohnergemeinde und der Verkehrsverein Lyss feiern mit der Bevölkerung die Bundesfeier auf dem Hutti. Martin Aebi, Präsident des Grossen Gemeinderates spricht zu den Mitbürgerinnen und Mitbürgern. Die Gemeinde spendet ca. 700 Bratwürste, der Gewerbeverein die Ice-Creams, welche die Kinder mit strahlenden Augen und mit Genuss verschlingen – 12.8. Angeregt durch die Tätigkeit des Elternkreises Lyss für drogenabhängige Jugendliche gründet Rosmarie Wälti eine Gruppe für Exkonsumenten

– 18.8. Die Geschäftsinhaber rings um das Areal der Firma Glaser AG organisieren das 6. Glaserplatzfest – Rund 45 20jährige Lysserinnen und Lysser erhalten den Bürgerbrief – 20.8. Der Jodlerclub Lyss feiert seine Jodlerchilbi auf dem Areal der Firma Glaser AG – 25.8. Über 30 Seeländer Alt-Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten treffen sich in Lyss zum Gedankenaustausch – 1./2.9. Kulturkommission, Chrotofoniker und Fotoklub organisieren den Flohmärit rund ums Sieberhuus – 2.9. Schulkommandant Andri Erni begrüsst in allen vier Landessprachen 700 Angehörige zum Besuchstag der 200 Rekruten der Mat Trp RS 283/95 – 3.9. Die Veteranen des Schützen Bat. 3 treffen sich beim Soldaten-Denkmal auf dem Hutti zum Bataillonstag – 9.9. 90 Angehörige der Lysser Wehrdienste und der Betriebsfeuerwehr des Eidgenössischen Zeughauses Lyss führen ihre jährliche Hauptübung durch. Als Übungsobjekt dient das Altersheim an der Hauptstrasse – 13.9. Das Forum Lyss lebt führt einen Diskussionsabend durch. Gemeindepräsident Hermann Moser spricht über das Thema «Lösungen über den Gartenhag», d.h. eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Regionsgemeinden – 21.9. Der Gewerbeverein Lyss führt den traditionellen Altleuteausflug durch – 1.10. Manuel und Doris Zäch aus Belp erwerben das Kino Apollo von Wilhelm Hohl, dessen Vater das Kino 1923 erbauen liess – 5.10. An der diesjährigen Herbstschau der Viehzuchtgenossenschaft Lyss werden 155 Kühe aufgeführt – 7.10. 147 zur Entlassungsfeier angetretene Wehrmänner der Jahrgänge 1945/1946, 1950 und 1953 werden im Sportzentrum Grien verabschiedet – 19.10. Das Forum Lyss lebt offeriert einen interessanten Vortrag über «Freizeit und Konsum im Wandel». Referent ist Prof. Dr. Horst W. Opaschowski – 26.10. Das Bieler Tagblatt präsentiert die Panorama-Multivision von Andreas Zimmermann «Im Reich der Pharaonen» im Hotel Weisses Kreuz – 24.–30.10. Das Postamt gibt unter fachkundiger Leitung von Kurt Rolli, international anerkannter Briefmarkenexperte, Auskunft über Briefmarken – 11.11. Am Lysser Zibelemärit im Hirschenmarkt sind 70 Marktstände mit landwirtschaftlichen Produkten zu bestaunen – Gleichzeitig eröffnen die Lysser Lilienzunft und Lysser Guggen um 11 Uhr 11 Minuten mit einem Sternmarsch-Monsterkonzert die Fasnachtszeit – 21.11. Traditionsgemäss stellt die Seeländbühne ihre Premiere «De Millionär» im Altersheim Lyss-Busswil den Bewohnerinnen und Bewohnern vor – 24.–26.11. Auch dieses Jahr stellen unsere Hobbykünstler ihre Arbeiten im Sieberhuus aus – 26.11. Von 10 Uhr bis 18 Uhr haben 64 Geschäfte in Lyss ihre Türen offen, verbunden mit diversen Gratisverpflegungsständen, Barock-Rösslispiel und grossem Wett-

bewerb – 1.12. 24 Lysserinnen und Lysser kreieren gemeinsam einen Dorf-adventskalender.

Personen

Im Juli verleiht die Universität erstmals den Förderpreis für Medienwissenschaft. Mit Fr. 2500.– wird der Lysser Heinrich Anker für seine Arbeit «Wertewandel und Mediennutzung in der Schweiz» ausgezeichnet – 7.9. Hans-Peter Wüthrich tritt nach 33 Jahren Unterricht an der Lysser Primarschule im alten Kirchenfeldschulhaus in den verdienten Ruhestand. Er unterrichtete abwechselungsweise an einer 5. oder 6. Klasse und bekleidete von 1976 bis 1982 das Amt des Hausvorstandes im alten Kirchenfeldschulhaus – 10.11. Ulrich Hauert, der vor 30 Jahren die Geschäftsstelle des Schweizerischen Bankvereins in Lyss aufbaute, tritt nach 40 Jahren in den verdienten Ruhestand. An seiner Stelle wird Urs Amstutz Direktor der Bankverein-Filiale Lyss – Nachdem Käthi Bangerter, Aarberg, in den Nationalrat gewählt wurde, trat Kurt Gfeller (FDP), Lyss, die Nachfolge als Grossrat an. Er ist der erste FDP-Grossrat der Gemeinde Lyss.

Sport

22.1. Hallenfussball Lyss «Treffen der Zukünftigen». Zum achtenmal (fünfmal mit internationaler Besetzung) wird in der Sporthalle Grien das internationale Hallenturnier der Regionalauswahlen U-15 (B-Junioren) ausgetragen – 4.3. Zum zweitenmal erobern die Eishockeyanerinnen des SC Lyss Frauen den Schweizer Meistertitel – Im Freizeitzentrum Kolibri wird erstmals ein Winter-Indoor für Tennisspielerinnen und -spieler im Rollstuhl ausgetragen – 11.3. Der SC Lyss gewinnt den Interkantonal-Cup des Kantonalbernischen Eishockeyverbandes – 17.3. Bözingens Trainer Arturo Albanese wechselt nächste Saison zum Erstligisten SV Lyss – 7.4. Die PSG führt im Sportzentrum Lyss eine Handballwoche durch – 19.4. Judo-Mannschaftsmeisterschaften NLB: Judo Sport Lyss besiegt den Judoclub Nidau in der 3. Runde – 1.5. PSG Lyss wieder in der NLB. Mit 24:19 gegen Fides St. Gallen ist ihnen der Aufstieg geglückt – 12.–14.5. Auf dem Concoursplatz am Lyssbach werden die Pferdesporttage Lyss durchgeführt – 13.5. Das 1. Lysser IN-LINE-SKATE-Rennen wird in der Industriezone Grien durchgeführt – 1.7. Nach dem Sieg in der Junghornussermeisterschaft gewinnt Lyss auch das Seeländische Junghornusserfest in Studen und sichert sich so das Double. Bester Jung-Hornusser ist Rolf Flückiger mit 90 Punkten – 29.7.–6.8. Der Sportverein führt unter

dem Patronat der Berner Kantonalbank Lyss den Seeland-Cup im Grien durch – 16.8. An den 12. Kantonalbernischen-Pistengolfmeisterschaften in Lyss nehmen 103 Pistengolfer teil – 20.8. Bei gutem Büchsenlicht treffen sich 1100 Schützen und Schützinnen an der Seeländischen Meisterschaft im Lysser Wynigraben – 27.8. Streetball-Cup 1995: 38 Teams ermitteln in 66 Gruppenspielen die Sieger in den 4 Kategorien – 7.–9.9. Der Schlittschuhclub Lyss organisiert den 23. Industrie-Cup Lyss in der Eissporthalle – 8.9. Der Grosse Rat des Kantons Bern beschloss auf Antrag des Regierungsrates, Lyss zum Kursort für Rasensport und Leichtathletik zu deklarieren und dafür zusätzliche Spielfelder zu erstellen. Finanziert werden die neuen Anlagen aus dem Sport-Toto-Fonds des Kantons Bern – Im Kanton Bern entsteht ein Dreiecksverhältnis zwischen SC Bern, EHC Biel und SC Lyss. Spieler können ohne Formalitäten getauscht werden – 19.10. Im Sieberhuus wird das Lysser Schachturnier durchgeführt – 7.11. Anlässlich des zweiten Lysser Mini- und Schüler-Hallenfaustball-Turniers nehmen 19 Nachwuchsteams aus der ganzen Schweiz sowie aus Süddeutschland teil – 19.11. Über 300 Jugendliche aus der Schweiz, Frankreich und Italien kämpfen am 10. Nationalen Judo-Einzeltturnier von Nidau um Podestplätze. Drei goldene Auszeichnungen samt Pokalen gehen an den Nidauer Schüler Yvo Chu und an die Lysser Pascal Rudin und Franziska Rindlisbacher – 19.11. Am 3. Internationalen Karate-Swiss-Open in Biel erhalten die Lysserinnen Sonja Löffel und Barbara Seiler Höchstnoten – 25.11. Die Turnerveteranen organisieren im Sportzentrum Grien die Doppel-Jubiläums-Turnerveteranen-Landsgemeinde, 100 Jahre Eidgenössische Turnerveteranen und 75 Jahre Seeländische Turnerveteranen. 674 Teilnehmer geniessen das Zusammensein – 3.12. Die Schweizer Meisterinnen des SC Lyss Frauen treten gegen die Senioren des EHC Kantonspolizei Bern an. Grund ist ein Benefizspiel zugunsten des Kinderheims an der Bürenstrasse in Lyss – 3.12. Im Sportzentrum Grien wird das 7. Karate-Turnier durchgeführt.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort (Max Gribi)	3
Der Findling-Lehrgang (Max Gribi)	5
Paul Dätwyler – bester Lysser Sportler aller Zeiten (Kurt Trefzer)	10
Vor 350 Jahren: Erstmals Lysser Fasnachtsbrauch (Max Gribi)	14
Kirche zum zweiten Mal eingeweiht (Bernhard Fankhauser)	23
125 Jahre Musikgesellschaft (Gertrud Gribi-Horst)	25
75 Jahre Sportverein	27
50 Jahre Schützengesellschaft Lyss (Willy von Dach)	30
25 Jahre Heilpädagogische Sonderschule (Markus Egger)	39
Verein für Familiengärten jubilierte (Gertrud Gribi-Horst)	44
Erstmals Offiziersschulen in Lyss (Max Gribi)	46
Lokalfernsehen LOLY in Betrieb (Jürg Amsler)	48
Sportzentrum Grien ausgebaut (Gertrud Gribi-Horst)	50
Unsere Verstorbenen	53
Dorfchronik (Sylva Rieder-Moser)	56

Verzeichnis der Illustrationen

Brunnen vor der Schiessanlage Winigraben (Titelbild)	6
Findling am Heilbachrain	8
Markierung eines Findlings	12
Ringkampf Paul Dätwyler	17
Inserat aus alter Fasnachtszeitung	19
Verabschiedung (Todesanzeige) der Faschingszunft Lilia	20
Fasnachtsplakette 1995	21
Guggenmusik Mini-Mugge	22
Signet Alte Garde Lylarius	25
Musikgesellschaft am Jubiläumskonzert	26
Gäste der Stadtmusik Imst (Österreich)	27
Plakate SVL Cup- und Aufstiegsspiele	31
Alte Schiessanlage bei der Brauerei	34
Heutige Schiessanlage Winigraben	36
Reststück alter Scheibenstand (Wannersmatt)	40
Bauphase Neubau Heilpädagogische Sonderschule	42
Umzug in den Neubau	43
An der Jubiläumsfeier 1995	44
Vorstand und Gründer des Vereins für Familiengärten	50
Einsenden des Kunstrasen-Allwetterplatzes im Sportzentrum	50

Baustelle Erweiterung Sportzentrum Grien	51
Gratulation für die 10 000. Einwohnerin	56
«Kunstmuseum Lyss im nächsten Jahrtausend»	58
Wanderteppich zum 20. Geburtstag Verein für besondere Klassen	59
Bild «Sieberhuus» von Ruth Bättig	63
Brunnenplastiken von Amstutz/Schmitz	64